MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

402 (2.9.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-187161

Dienstag, 2. September. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 402.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: L. D.: A. Madersa, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: L. D.: F. Kircher für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen: Anton Geiser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Sitzlich in Mannheim. Drahtt-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 80 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormitt. 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 3.30 mit Bringerlohn, Postbezug: Vierteljl. M. 7.92 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzel-M. 10 Pfg.

Der Kampf der reichstreuen Pfalz.

Die Beerdigungsfeier eines deutschen Mannes.

Am Montag, den 1. September, strömte, nachdem kaum die Mittagsstunde vorüber war, eine große Menschenmenge nach dem Friedhof zu Ludwigshafen. Tausende und Abertausende durcheilten die Straßen, um sich draußen am Grabe noch einen Platz zu sichern. Zwischen hohen Beamten und einfachen Bürgersleuten bewegte sich die Menge der Arbeiter, die in außerordentlich großer Zahl ihre Fabriken verlassen haben, um durch ihre Beteiligung am Leichenbegängnis des in der Nacht vom 28. zum 29. August bei der Erfüllung seiner Pflicht im Postgebäude ums Leben gekommenen Postverwalters Ludwig See ihre Teilnahme am tragischen Schicksal des deutschen Mannes zum Ausdruck zu bringen. Tief bewegend klangen im Zuge die Weisen der Postbeamtenkapelle. Der Raum um das Grab war, soweit man überblicken konnte, mit Menschen erfüllt. Nach der Predigt des Geistlichen, der den pflichtgetreuen, braven Haushalter geschildert, folgten ungezählte Kranzniederlegungen.

Der Oberpostverwalter von Speyer sprach im Namen des Ministeriums, Oberpostrat Klein im Namen des Postamts Ludwigshafen, Regierungsdirektor v. Chlingensperg brachte sehr wirkungsvoll die Sehnsucht der pfälzischen Bevölkerung nach endlichem Frieden zum Ausdruck. Bahnsekretär Reichold fand sehr warme Worte als Vertreter des Verkehrsbeamtenvereins, Bahnverwalter Lattermann für den Beamten- und Lehrerbund, Beamter Groß überbrachte die Teilnahme der 18 Inhaftierten, die nunmehr nach mancherlei Drangsalen wieder freigegeben worden sind. Durch alle Reden klang das hohe Lied des deutschen Mannes. Herzergreifend waren die von Postbeamten Merz bekannt gegebenen letzten Worte des Verstorbenen: „Grüßt meine Frau und meinen Sohn; mein Tod ist mein Geschenk zu seinem morgigen Geburtstage. Denn ich sterbe jetzt für mein deutsches Vaterland.“ Besonders scharfen Ton schlugen die Arbeitervertreter an, die aus den Werken gekommen waren, um ihre Sympathie für den Verstorbenen zu bekunden.

Die Sulzer-Fabrik, Giulini, die Anilinfabrik, der Atlas hatten Vertretungen entsandt, die Kränze für Beamten und Arbeiter niederlegten. Ebenso sprachen Vertreter der Straßenbahn, der Polizei und Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Korporationen der unteren und mittleren Postbeamten. Sehr hart für das Ohr der Franzosen klangen die Worte, die von Mord und von der Sühne dieses Mordes gesprochen haben. Einer erinnerte daran, daß der Tag der Rache kommen werde und diese Rachestunde würde die gesamte Arbeiterschaft mit Begeisterung bereitfinden.

Der deutsche Gedanke, für den der Verstorbene ein Opfer geworden, kam besonders zum Ausdruck in der Ansprache des 1. Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, des Direktors Burger. Der Verstorbene war eifriges Mitglied dieser Partei. Die Ansprache lautete:

Die Vorstandschaft der Deutschen Volkspartei gab mir den Auftrag am Grabe dieses braven Mannes, der einer unserer Besten gewesen, den Kranz niederzulegen und ihm den Abschied der Partei in die Gruft nachzurufen.

Doch nicht den Parteimann will ich, hier am offenen Grabe feiern. Der Gute starb für eine Sache, für welche wir ohne Unterschied der Partei gemeinsam leiden und kämpfen. Und hier an seinem Grabe steht ein ganzes Volk und trauert um einen edlen Sohn, der gleich den Helden an der Front sein Leben für es gelassen.

Als niedriger Sinn und gewöhnliche Habsucht in der Pfalz eine volksfeindliche Bewegung geschaffen, da erwachte der vaterländische Gedanke in fast allen Pfälzer Herzen mit einer Wucht, wie eben nur die Not den Menschen wegzureißen vermag von irdischen Zielen und irdischen Wünschen.

Da war es Ludwig See, der nie in Volksversammlungen gesprochen, der nie ein Freund vieler Worte gewesen, der selbst als stiller Hausvater, heiß geliebt von einer braven Familie, zwischen uns dahingegangen, der gehandelt hat nach dem Wahlspruch: „Bedürft ihr meiner, ich bin bereit!“

Am Tage nach jener dunklen Nacht des 29. August begann für Ludwig See der Urlaub im Berufe. Mancherlei Pläne über Ausnützung der kommenden freien Tage waren in der Familie beraten worden. Ferien bedeuten Waldesruhe, Waldesfrieden und Bergeshöhen. Nun, Ruhe und Frieden hat er gefunden und sein Geist schwebte zu erhabenen Höhen empor und ruft von dort zu uns herab:

„Du Deutsches Volk und du Pfälzer Mann, ob du am Kessel der Fabrik stehst, ob du am Büropulte sitzest, ob du hinter dem Pfluge gehst, jage nicht dem Gelde nach, das zerfließt, nicht dem Reichtum, der zerstiebt, sondern pflege in deiner Brust die Liebe zu deinem Volke und zu deinem Land, sie überdauert Leben und Tod.

Sein Blut aber wird einen Wall bilden gegenüber neuem Verrat und wird das Gewissen jener Teutscher belasten, die um äußerer Vorteile willen ein Stück Deutschland vom Mutterlande loßreißen wollen, und so wird der Tod dieses Freundes Großes gewirkt haben.

Teurer Freund! Als ich Dir am Donnerstag Abend auf dem Wege begegnete, der dein Todesweg geworden, da glaubten wir nicht, daß unser Händedruck der Abschiedsgruß für immer gewesen. Dieser aber sein Händedruck wird für uns das Symbol für die Zukunft sein: „Ueber Leben, Glück und Streben des einzelnen geht uns Leben und Sein des ganzen Volkes, Leben und Wohlfahrt unseres in tiefe Not gerateten deutschen Vaterlandes.“ Habe Dank, du treuer edler Toter, daß du diese Losung mit deinem Blute besiegelt hast. Lebe wohl!

Beileidskundgebungen der bayerischen Regierung und der Landesversammlung.

R. München, 2. Sept. (Priv.-Tel.) Ministerpräsident Hoffmann und der Präsident des bayrischen Landtages haben an die Oberpostdirektion Speyer und an das Bürgermeisteramt Ludwigshafen nachstehende Schreiben gerichtet:

An die Oberpostdirektion Speyer: In der Nacht vom 28. auf 29. vor. Mts. haben pflichtgetreue Beamte des Hauptpostamtes Ludwigshafen im Verein mit städtischen Beamten gegen eine Ueberrumpelung des Amtes durch die im Bunde „Freie Pfalz“ vereinigten Hochverräter Wache gehalten. Franzosen, die aus bisher nicht aufgeklärten Gründen gegen 4 Uhr morgens in das Gebäude eingedrungen waren, haben den Postverwalter See getötet und den Packmeister Groß sowie den Briefträger Funk schwer verwundet. Die sämtlichen in der Nacht im Hauptpostamtsgebäude anwesenden Beamten haben ihr Leben tapfer für unsere Sache eingesetzt, und es gebührt ihnen daher der herzlichste Dank des Vaterlandes. Dank vor allem aber den drei Männern, die französischer Brutalität zum Opfer gefallen sind. Möge ihr Blut ein kostbares Unterpfand für die segensreiche Durchführung des schweren und ungleichen Kampfes sein, den die reichstreuen Pfälzer gegen die Hochverräter und ihre Bundesgenossen führen müssen.

Wir bitten die Oberpostdirektion, dieses Schreiben den Beamten des Hauptpostamtes Ludwigshafen und den beteiligten Beamten der Stadt Ludwigshafen, wie auch den übrigen Postbeamten der Pfalz soweit veranlaßt auf vertraulichem Wege zur Kenntnis zu bringen.“

„An das Bürgermeisteramt, Ludwigshafen!

Die tief beklagenswerten Vorgänge in der Nacht vom 28. auf 29. August haben in Ludwigshafen eindrucksvolle Kundgebungen für das Deutschtum in der Pfalz und gegen die Hochverräter samt ihren Beschützern ausgelöst. Einmütig hat sich die Arbeiter- und Bürgerschaft Ludwigshafens gegen die schweren Vergewaltigungen gewendet, unter denen unsere Pfalz zu leiden hat und die nunmehr das Blut pflichttreuer Postbeamten gefordert haben.

Wir bitten der Bevölkerung in der Ihnen geeignet erscheinenden Weise unseren wärmsten Dank und unsere Anerkennung für die furchtlose Haltung und das tapfere Bekenntnis zu Staat und Reich auszusprechen. Zuversichtlich hoffen wir, daß aus dieser glänzend bewährten Gesinnung heraus auch die weiteren Kämpfe der reichstreuen pfälzischen Bevölkerung glücklich bestanden werden, zum Wohle des teuren Vaterlandes und zur Ehre der schwer heimgesuchten Pfalz.“

Die Regierung der Pfalz zu den Ludwigshafener Vorkommnissen.

⊙ Die Regierung der Pfalz gibt zu den traurigen Vorkommnissen in Ludwigshafen nachstehenden amtlichen Kommentar heraus, der heute in allen pfälzischen Blättern veröffentlicht wird und dessen Veröffentlichung die französische Behörde genehmigt hat. Der Kommentar lautet:

Bezüglich der Ereignisse, die sich in der Nacht vom 28. zum 29. August im Postamte Ludwigshafen abgespielt haben, fehlt bis zur Stunde jede amtliche Untersuchung der deutschen Stellen, die sichere Angaben gestatten würde. Der Vorgang scheint sich folgendermaßen abgespielt zu haben: Das Postamt Ludwigshafen war in der Nacht vom 28. zum 29. August deutscherseits durch Polizeiorgane und eine Anzahl Postbeamten gesichert worden, weil man glaubte Anlaß zur Befürchtung eines Handstreiches gegen die öffentlichen Dienstgebäude zu haben. Gegen 4 Uhr morgens hörte man auf dem Bahnhofplatz einen großen Lärm und einige Schüsse. Einige Augenblicke später klopfte es an das Postgebäude. Man erkannte von innen einige französische Polizisten. Auf Weisung der deutschen Polizeiorgane, die die französischen Polizisten erkannt hatten, wurde das Tor geöffnet. Die französischen Polizisten drangen in das Postgebäude ein. Geängstigt durch dieses gewaltsame Eintreten und — wie man sagt — durch das Ansichtigwerden von Waffen, die die französischen Polizeiorgane in Händen hielten, suchte der größte Teil des dort anwesenden deutschen Personals sich in Sicherheit zu bringen. Eine Gruppe von Personen, die die Treppe hinauflief, wurde durch einen französischen Polizisten verfolgt, der in einem gegebenen Augenblick — vielleicht wegen eines Gedränges — auf den Boden fiel. Der französische Polizist machte dann sofort von seinem Revolver gegen die Deutschen, die ihn umgaben, mit dem bekannten traurigen Ergebnis Gebrauch. Für den Fall, daß die Untersuchung der amtlichen deutschen Stellen gegenteilige Tatsachen zu Tage fördern wird, behalte ich mir ausdrücklich die mir geeignet erscheinende Richtigstellung vor. Speyer, den 31. August 1919. Präsidium der Regierung der Pfalz: gez. von Chlingensperg.

Regierungspräsident v. Winterstein in Mannheim.

R. München, 2. Sept. (Priv.-Tel.) Regierungspräsident von Winterstein, der Staatskommissar für die Pfalz, hat sich, wie die „Münchener Neuesten Nachr.“ erfahren, nach Bekanntwerden der Vorgänge in Ludwigshafen in Begleitung eines Vertreters des Verkehrsministers nach Mannheim begeben, um dort möglichst genaue Erkundigungen über die Lage einzuziehen. Dr. v. Winterstein ist von seiner Reise wieder nach München zurückgekehrt.

Hemmnisse in der Beilegung der Ludwigshafener politischen Wirren.

Die am Montagmorgen angegebene durchgehende Wiederaufnahme der Arbeit in den Fabriken und sonstigen Betrieben war doch ebenso wenig vollständig wie die Zustimmung der französischen Militärbehörden zu den Beschlüssen und Forderungen der großen Arbeiterversammlung vom Samstag. Vielmehr verharrt eine ziemlich beträchtliche Anzahl einzelner Arbeiter, ganze Gruppen und sogar ganze Betriebsgemeinschaften am Montag im Demonstrationsausstand, weil mehrere und zwar sehr wichtige der Bedingungen der deutschen Arbeiterschaft seitens der französischen Amtsstellen bisher unbeantwortet oder unerledigt geblieben sind: so sitzt ein Gewerkschaftsführer noch in Haft, die Veröffentlichung eines authentischen Berichtes über die Beratungen wurde noch nicht erreicht (vielmehr noch ein überaus farbloser, der von einer ganz entgegengesetzten französischen Darstellung, die von Mainz offiziell aus datiert wird) und auch andere bestimmt erwartete Hoffnungen wurden nicht erfüllt. So muß man leider sagen, daß im anfänglichen erfreulichen Entgegenkommen der französischen Oberbehörden seit vorgestern plötzlich stark gehust wird. Noch ein sehr seltsamer Umstand, der erst heute bekannt wird, ist nachzutragen, weil er denn doch ein merkwürdiges Licht auf die angebliche „Unschuld“ der französischen Amtsstellen beim Konflikt in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wirft: am Donnerstag Mittag wurde plötzlich allen deutschen weiblichen Büroangestellten der französischen Kommandantur und ähnlichen Aemter sowie einer Reihe männlicher Schreibkräfte gekündigt und ihnen sofort jegliche Schreibarbeit abgebrochen. In der nächsten Nacht ging der in Ursache und Einzelheiten noch so vielfach unklare Zusammenstoß in Post- und Bahnbetrieben vor sich! Bekanntlich bestritt die französische Behörde bisher, jeden Zusammenhang mit dem nächtlichen „Putsch“, will vielmehr davon völlig überrascht worden sein. Dieser Umstand gibt im Zusammenhalt mit verwandtem auffälligem Verhalten viel zu denken.

Ein Geheimvertrag zwischen England und Rußland.

Bern, 1. Sept. (WB.) Die Genfer Feuille erhält von unterrichteter Quelle eine Mitteilung über einen Geheimvertrag zwischen England und der Regierung Lianosow. Der Vertrag ist von höchster politischer Bedeutung, weil er einerseits ein neues Licht auf das Kabinett Lianosow wirft, das man bisher als provisorische Lokalregierung betrachtete und das tatsächlich berufen zu sein scheint, die Rolle einer panrussischen Regierung zu spielen, und weil er andererseits die russisch-englischen Beziehungen nach dem Sturz des Bolschewismus regelt. Nach dem Vertrag verpflichtet sich England:

1. Mit allen Mitteln die Regierung Lianosow im Kampf gegen den Bolschewismus und besonders in ihren Bemühungen zur Besetzung von Petersburg zu unterstützen.

2. Ihr Munition und moderne Kampfmittel wie Tanks, Aeroplane zu liefern, ebenso jede Unterstützung für die von der Regierung Lianosow angeworbenen Soldaten.

3. Einen Druck auf Deutschland auszuüben, um die Rekrutierung der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland zu erleichtern.

4. Die von der Bolschewistenherrschaft heimgesuchten Regionen zu verpflegen. Zu diesem Zweck wird eine von einer gemischten englisch-russischen Kommission noch besonders festzusetzende Anzahl von Schiffen zur ausschließlichen Verfügung des russischen Ernährungsministers sichergestellt.

5. Nach dem Sturz des Bolschewismus der Regierung einen Spezialkredit bis zur Höhe von 1 Milliarde Rbl. zum Ankauf von Maschinen und Rohstoffen für die Wiederherstellung der russischen Industrie einzuräumen. Die Einzelheiten bleiben einer gemischten englisch-russischen Kommission vorbehalten.

Rußland verpflichtet sich:

1. Alle besonderen Interessen Englands im Baltikum anzuerkennen.

2. Den baltischen Ländern Gelegenheit zur Ausübung ihres Selbstbestimmungsrechts zu geben.

3. Offiziell nach dem Fall von Petersburg sein Desinteressement in der persischen Frage zu erklären.

4. Alle Schulden der ehemal. Regierung anzuerkennen.

5. Auf jeden besonderen bedeutenden Einkauf in Deutschland zu verzichten, solange mit England auf Grund des abgeschlossenen Kredits noch Lieferungsverträge bestehen.

6. Alle Verträge anzuerkennen, die zwischen England auf der einen Seite und Kolschak-Denikin auf der anderen Seite abgeschlossen wurden.

7. Eine demokratische Regierung einzusetzen, die sich auf das gleiche Wahlrecht und auf die Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz stützt.

Die Nachrichtenstelle des Genfer Feuille bemerkt, daß alle zwischen England und Kolschak-Denikin abgeschlossenen Verträge vorläufig noch geheim seien. Man versichert jedoch, daß es sich um besondere Vergünstigungen handle, die England im Kaukasus und in den Petroleumgebieten eingeräumt worden seien.

Französische Offiziere in Moskau verhaftet.

zzz Paris, 2. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Behörden von Moskau vier französische Offiziere verhaftet, nämlich einen Major, einen Hauptmann und zwei Leutnants, ferner einen Beamten des französischen Konsulats in Moskau und eine Französin.

Der Friede mit Deutsch-Oesterreich.

Ueberreichung des Vertrags.

zzz Paris, 2. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie bereits gemeldet, soll heute der österreichischen Friedensdelegation die endgültige Antwort der Entente überreicht werden, und zwar ohne besondere Feierlichkeit. Der Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dutasta, wird sich nach St. Germain begeben, um dem Staatssekretär Dr. Renner den Wortlaut des Vertrages und das Begleitschreiben zu überreichen. Das letztere Dokument soll Mittwoch morgen veröffentlicht werden. Was die Unterzeichnung des Friedensvertrags betrifft, die für Ende September angekündigt wurde, so wird sie im Schlosse von St. Germain in feierlicher Weise erfolgen.

Die Durchführung des Friedensvertrages.

Erörterung des Friedensvertrags in der französischen Kammer.

zzz Paris, 2. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Am heutigen Dienstag wird die Kammer die Erörterung des Friedensvertrages fortsetzen. Man erwartet, daß Tardieu als erster Redner im Namen der Regierung das Wort ergreifen wird und nach ihm der Generalberichterstatter Louis Barthou. Mehrere Redner, die in der letzten Woche nicht zu Wort gekommen sind, haben sich neu einschreiben lassen, u. a. Sembat, Franklin Bouillon und Mistral. Wahrscheinlich wird die endgültige Abstimmung in der Kammer Ende dieser Woche stattfinden.

Einstellung der Elsaß-Lothringer in das französische Heer.

zzz Paris, 2. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der Temps läßt sich von seinem Berichterstatter in Straßburg telegraphieren: Ungefähr 20 000 Elsässer und Lothringer der Jahresklasse 1918 und 1919 werden im Monat Oktober unter die Fahne gerufen werden, die im deutschen Heere seit September 1916 und seit März 1917 bereits gedient haben. Im Vergleich zu den französischen Jahresklassen gewinnen sie ein Jahr, weil sie von Abschluß des Waffenstillstandes an von der Dienstpflicht befreit waren. Die Diensttauglichen werden soweit wie möglich denjenigen Waffengattungen zugeteilt, unter denen sie in der deutschen Armee gedient haben. Um die Rekruten nicht allzu weit von ihrer Heimat zu entfernen, werden sie in Garnisonen untergebracht, die Elsaß-Lothringen am nächsten gelegen.

MARCHIVUM

liegen sind. Es handelt sich, so schreibt der Korrespondent, viel weniger um die Frage, sie nach den französischen Militärgesetzen zu erziehen, als sie zu akklimatisieren. Die Militärbehörde wird in den Garnisonen besondere Soldatenheime für die Elsaß-Lothringer errichten.

Bevorstehende Wiedereröffnung des badischen Bahnhofes in Basel.

≃ Basel, 1. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Basler Nachrichten" melden, traf am Sonntag abend im badischen Bahnhofe in Basel der Generaldirektor der Badischen Bahnen, Schulz, ein. In seiner Begleitung befanden sich mehrere Herren der Reichsregierung und der Reichseisenbahnverwaltung. Die Delegation ist am Montag morgen nach Bern abgereist, um dort mit dem schweizerischen Bundesrat über die Wiedereröffnung des badischen Bahnhofes in Basel zu verhandeln. Für die Verhandlungen in Bern sind 2 Tage in Aussicht genommen. Danach darf man hoffen, daß die sehnlichst erwartete Wiedereröffnung des badischen Bahnhofes in nächste Nähe gerückt ist.

Beschlagnahme deutschen Eigentums in Galizien.

⊡ Berlin, 2. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Das polnische Naphta-Kommando des Drohobycz-Reviers in Borysław erließ eine Kundgebung über die zugunsten des Staatsschatzes der polnischen Republik erfolgte Beschlagnahme von Liegenschaften und Gerechtsamen der Bergbau- und Erdölunternehmungen, die deutschen, ungarischen und österreichischen Staatsangehörigen und Firmen gehören. Alles deutsche Eigentum wird zugunsten des polnischen Staatsschatzes zwecks Sicherstellung vor feindlichen Schritten und als Pfand beschlagnahmt für nicht bezahlte Requisitionen, für vernichtete Städte und Dörfer und andere Schäden.

Die Grenze Bulgariens.

zzz Paris, 2. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der interalliierte Oberste Rat beschäftigte sich in seiner heutigen Vormittagssitzung unter dem Vorsitze von Clemenceau hauptsächlich mit der Frage der bulgarischen Grenze. Man wünscht in derselben zu einer Lösung zu gelangen, die ermöglicht, sobald wie möglich den bulgarischen Delegierten den Vertrag zu überreichen.

Fiume.

zzz Paris, 2. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Die Pariser Presse bemerkt mit sichtlicher Unzufriedenheit, daß eine ganze Reihe von italienischen Blättern Mitteilungen veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß die Schlußfolgerungen der Kommission für die Untersuchung der Vorfälle von Fiume für Frankreich ungünstig ausgefallen seien. Die französischen Zeitungen beeilen sich natürlich, diese Informationen als unzutreffend zu bezeichnen.

Zur Gründung eines jüdischen Staates in Palästina.

Amsterdam, 1. September. (WB.) Laut Telegraaf erklärte der Vertreter des britischen Auswärtigen Amtes auf einem am 25. August von der zionistischen Organisation in London gegebenen Essen, daß er zu der Mitteilung ermächtigt sei, daß England Maßnahmen zur Gründung eines jüdischen Staates in Palästina ergreifen werde, sobald es das Mandat über Palästina erhalten habe. Ein Vertreter des britischen Kriegsministeriums erklärte, er hoffe, die Zionisten werden niemals die Opfer vergessen, die England für Palästina brachte.

Die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.

Ankunft des ersten Transports in Köln-Deutz.

⊡ Berlin, 2. September. (Von unserem Berliner Büro.) Die ersten tausend unverwundeten deutschen Kriegsgefangenen trafen gestern früh in Köln-Deutz ein. Sie wurden von dem Offizier der Abnahmekommission und dem Vertreter des Generalstabs des Brückenkopfes Köln empfangen. Sie stammen aus einem englischen Gefangenenlager bei Calais. Weitere Gefangenen- und Lazarettzüge aus englischen Lagern und Nordfrankreich sollen noch in dieser Woche in Köln eintreffen.

Rotterdam, 1. Sept. (WB.) Der Nieuw Rotterdamsche Courant meldet, daß der Dampfer „St. Denis" mit 369 verwundeten und kranken deutschen Kriegsgefangenen an Bord aus Dover in Rotterdam eingetroffen ist. Die Weiterreise erfolgt mittels Lazarettzug.

Berlin, 1. Septbr. (WB.) Der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene ist vom internationalen Roten Kreuz in Genf folgendes Telegramm zugegangen: Das internationale Komitee beeilt sich, sie zur endlich in Aussicht gestellten Heimschaffung der Gefangenen aufs herzlichste zu beglückwünschen. Diese ist der umsichtigen, taktvollen Leitung sowie der unermüdlichen Arbeit Ihrer Vertreter in Versailles zu verdanken. Das Komitee durfte vor acht Tagen in einer wichtigen Besprechung mit den französischen Behörden auf die besondere Qualifikation desselben hinweisen. Wir hoffen bestimmt auf einen glatten Verlauf der Verhandlungen und auf ein baldiges Wiedersehen der Gefangenen und ihrer Angehörigen.

Amerikas Wirtschaftspolitik in Europa.

Die holländische amtliche Zeitschrift „Handelsberichte" bringt verschiedene wirtschaftliche Nachrichten aus Amerika. Es ergibt sich daraus, daß die amerikanische Regierung die Gründung einer Baumwoll-Ausfuhrgesellschaft mit einem Kapital von 100 Millionen Dollar beabsichtigt. Das Pfund amerikanische Rohbaumwolle soll etwa 42 Cents kosten, verarbeitete Baumwolle wird sich auf etwa 2 Dollar stellen. Die Pläne über die Finanzierung des europäischen Ausfuhrhandels schweben noch immer. Der Kongreß hatte seiner Zeit 1 Milliarde Dollar für diesen Zweck zur Verfügung gestellt, jetzt aber hat Senator Owen einen Plan eingereicht, der die Gründung einer Gesellschaft mit einem Kapital von 1 Milliarde Dollar unter der Kontrolle der amerikanischen Regierung vorsieht zur Unterstützung der zu gewährenden langfristigen Kredite. Ein Viertel dieses Kapitals soll von der Kriegs-Finanz-Corporation übernommen werden, ein Viertel von den Banken und die andere Hälfte von den Exporteuren und dem Publikum. Diese neuzubildenden Gesellschaften würden sämtliche Wertpapiere, die ausländische Käufer als Zahlung oder zur Zahlungsdeckung geben, übernehmen und gegen Unterlagen dieser Papiere in den Vereinigten Staaten ihre eigenen Obligationen vergeben. Neben diesem Vorschlag sind noch andere eingereicht worden, darunter auch ein solcher des Senators Edge. Dieser wünscht mehrere Sonder-Korporationen für verschiedene Zweige zu gründen, die je einen Betrag von 2 Millionen Dollar als Höchstkapital erhalten werden. Jede dieser Gesellschaften darf sich nur einer bestimmten Branche widmen. Schließlich soll eine Ausfuhrbank gegründet werden, die hauptsächlich von Regierungsseite unterstützt werden soll. Bis jetzt haben die Vereinigten Staaten in den letzten Wochen folgende Darlehen gewährt: An Belgien 50 Millionen Dollar in Akzepten, Schweden 25 Millionen in Obligationen, Schweiz 30 Millionen in Obligationen, Kanada 75 Millionen, Tschecho-Slowakei 25 Millionen in Akzepten, Brasilien 10 Millionen in Obligationen und Dänemark 12 Millionen in Obligationen. Von seiten der Privatgesellschaften sind dem Ausland innerhalb der letzten Zeit über 100 Millionen Dollar Kredite gewährt oder ausbezahlt worden.

Tannenberg-Gedenkfeier.

Königsberg, 2. Sept. (WB.) Die im hiesigen Tiergarten am Sonntag veranstaltete Gedenkfeier an dem ruhmreichen Tag der Schlacht von Tannenberg nahm einen glänzenden Verlauf. Der Feier wohnten auch der Kommandierende General des 1. A.-K., Generalleutnant von Estorff, teil. Etwa 40 000 Festteilnehmer durchfluteten den Garten und unterhielten sich bei sportlichen Veranstaltungen, Gesang- und Musikvorträgen. An den Generalfeldmarschall von Hindenburg und die übrigen Führer der Tannenberger Schlacht wurden Telegramme gesandt, die den Dank und die Verehrung Ostpreußens ausdrückten.

Auch die in Hohenstein vom 20. A.-K. vom Ostdeutschen Heimatdienst und vom Masuren- und Ermländerbund veranstaltete Erinnerungsfeier an den Tag von Tannenberg nahm trotz regnerischem Wetter einen würdigen Verlauf. Als Hauptteilnehmer hatten sich Truppen aller Verbände der Reichswehr und des 1., 20. und 17. A.-K. eingefunden, ferner besondere Abordnungen jener Truppen, die bei Tannenberg mitgefochten hatten. Eine unübersehbare Menschenmenge war in Sonderzügen in Hohenstein eingetroffen. Es waren erschienen von militärischen Führern außer dem Kommandierenden General des 20. A.-K. Generalleutnant Albrecht und dem Kommandierenden General des 17. A.-K. General von Malachowski, die Führer der Reichswehrbrigade 20 und 41. An der Spitze der Zivilbehörden waren außer dem Regierungspräsidenten von Oppeln Oberbürgermeister Zülch-Allenstein sowie die Oberhäupter der umliegenden Gemeindewesen versammelt. Gleichzeitig von drei Tribünen aus wurden Ansprachen gehalten.

⊡ Berlin, 2. September. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Beendigung der Tannenberg-Gedenkfeier wurde nachstehende Drahtung an Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet: „Ueber 30 000 Teilnehmer an der Tannenbergfeier brachten heute wiederholt das tiefste Dankgefühl gegen Eure Exzellenz als Retter ihrer Heimat zum Ausdruck und gelobten, das Vertrauen, das Eure Exzellenz in die Preußen setzten, zu rechtfertigen und dazu beizutragen, daß deutsch bleibe, was deutsch ist. In tiefster Ehrerbietung: Der Ostdeutsche Heimatdienst, der Masuren- und Ermländerbund und das 20. Armeekorps.

Die Lage in Oberschlesien.

Die Gefechtslage in Oberschlesien.

Breslau, 1. Sept. (W.B.) Das Generalkommando des 6. A.-K. meldet: In der Nacht zum 1. September griffen polnische Banden unsere Postierungen bei Galkowitz an, wurden aber unter Mitwirkung eines Panzerzuges abgewiesen. Die Feldwache Gotzschalkowitz wurde nach Feuervorbereitung durch Minenwerfer, die auf polnischem Gebiete aufgestellt waren, von Banden angegriffen. Im Bahnhof Gotzschalkowitz eingedrungene Feinde wurden durch unsere Gegenstöße zurückgeworfen. Die Versuche von Aufrührern, die Bahnbrücke nördlich Tarnowitz sowie Fernsprech- und Lichtdraht in der Antonienhütte zu zerstören, wurden vereitelt.

Französische Angreifer in Oberschlesien.

⊡ Berlin, 2. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Gestern wurden, wie aus Gleiwitz gemeldet wird, bei einem abgewiesenen Bandenangriff auf eine Feldwache Angreifer in französischer Uniform beobachtet.

Verschleppung deutscher Beamten nach Polen.

Beuthen, 1. Sept. (W.B.) Am 28. August wurden in Dziedzitz angeblich als Vergeltung für die Beschädigung der Brikettfabrik durch deutsche Geschosse Zoll- und Eisenbahnbeamten festgenommen und teilweise unter Mißhandlungen nach Polen verschleppt.

Deutsches Reich.

Das Zentrum und Erzberger.

In der Köln. Volksztg. fragt der Zentrumsabgeordnete Prof. Dr. Grebe nach dem „Ergebnis" des Kampfes um Erzberger. Sehr erfreulich findet er es jedenfalls nicht. — Sieht er sich doch zu dem interessanten Zugeständnis veranlaßt, daß die gegenwärtigen Verhältnisse „niemand im Zentrum recht befriedigen." — Weiter sehen sich die Freunde eines Erzberger allmählich gezwungen, noch ein anderes Eingeständnis vor der deutschen Oeffentlichkeit abzulegen: nämlich daß Erzbergers sogen. „Friedensenthüllungen" im Kern ein Schwindelmanöver waren. Prof. Grebe kleidet das in folgende konzilante Form:

Erzberger hatte den Eindruck erweckt, als ob dem päpstlichen Schritt ein ausdrücklicher Friedensfühler Englands im Einvernehmen mit Frankreich zugrunde liege. Die später veröffentlichte Note Englands zeigte aber, daß sie nur die ablehnende Antwort des Verbandes auf das bekannte Vermittlungsangebot des Papstes war, alle maßlosen Forderungen aufrecht hielt und dann bemerkte, daß Deutschland noch nicht einmal über Belgien sich klar ausgesprochen habe."

Es scheint danach, daß maßgebende Zentrumskreise doch allmählich die Bedenklichkeit der Erzbergerschen Treibereien einzusehen beginnen; wahrscheinlich werden die Ergebnisse des bevorstehenden Helfferich-Erzberger-Prozesses dazu angetan sein, diese Bewegung noch zu verstärken.

Die neuen Forderungen der Eisenbahnarbeiter.

In den Kreisen der deutschen Eisenbahnarbeiter macht sich, wie bereits gemeldet, gegenwärtig wieder eine neue Lohnbewegung bemerkbar, die von der „Eisenbahner-Union" geleitet wird. In den nächsten Tagen bereits sind Protestkundgebungen der Eisenbahnarbeiter angekündigt, die gegen die Zurücksetzung der Arbeiter gegenüber den Beamten nachdrücklichen Protest erheben wollen. Diese Bewegung ist nicht zu unterschätzen. Bekanntlich hat die Reichsregierung einer nach Weimar entsandten Beamtendeputation die Zusicherung gegeben, daß für verheiratete Beamte eine Unterstützung von 1000 Mark, für Ledige 600 M. und für jedes Kind 200 M. jährlich bewilligt werden. Außerdem sollen die Eisenbahnbeamten eine Monatszulage von 50 Mark erhalten. Einer Abordnung des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes, die sich ins Ministerium begeben hatte, um wegen der Lohnforderung der Arbeiter vorstellig zu werden, erklärte Minister Oeser, daß die Reichsregierung die Unterstützung und Gehaltsaufbesserung gewährt habe, ohne sich mit ihm und dem Finanzminister in Verbindung zu setzen. Wenn das Reich in der Lage sei, den Beamten derartige Zuschüsse zu gewähren, so werde er sich mit seiner Persönlichkeit dafür einsetzen, daß auch den Arbeitern Entschädigungszulagen in der gleichen Höhe bewilligt werden. Es wurde sowohl der preußischen Landesversammlung als auch der Reichsregierung eine Denkschrift übersandt, in welcher auf die Notwendigkeit einer Entschädigungssumme hingewiesen wird. Lohnforderungen sind von den Eisenbahnarbeitern bis zum Augenblick noch nicht erhoben worden, obwohl radikale Organisationen die Gelegenheit benutzen, um eine Neuregelung der Lohnstufen anzuregen und bei den Eisenbahnarbeitern hierfür Propaganda zu machen.

Baden.

Die mittleren Städte und die Ausgleichszulage.

Der Ausschuß des Verbandes mittlerer Städte Badens hat sich mit der Forderung aus der den staatlichen Beamten gewährten Ausgleichszulage befaßt. Er kam zu dem Ergebnis, daß die vom Staate gewährten Zulagen in keiner Weise Anhaltspunkte für etwaige Bewilligungen der Gemeinden bilden können, daß aber das Vorgehen des Staates insofern verbindlich sein könnte, als auch die Gemeinde da, wo die Beamten im Vergleiche mit den Arbeitern zu schlecht gestellt sind, ein billiger Ausgleich bewirkt werden sollte. Es wurde dabei festgestellt, daß einzelne Städte schon in dieser Weise vorgegangen sind, daß eine automatisch wirkende Beziehung zwischen den Löhnen der Arbeiter und den Bezügen der Beamten hergestellt wurde.

Die Sozialisierung der Wohnungen und die Städte.

Der Ausschuß der mittleren Städte Badens hat sich mit dem Entwurfe des Regierungsrats Dr. Kampffmeyer über das Heimstättengesetz befaßt und kam zu der Ansicht, daß der Kampffmeyersche Entwurf, auch mit der jetzt erfolgten Aenderung vollständig abzulehnen sei, weil der darin betretene Weg geeignet ist, die Wohnungsnot zu verschärfen und die Wohnungsmiete zu verteuern, statt eine Linderung herbeizuführen. Dagegen hält der Ausschuß andere Maßnahmen für erforderlich, um zu verhindern, daß infolge der jetzigen Baupreise die Besitzer früher erbauter Häuser eine übermäßig hohe Rente erzielen. In diesem Sinne hat Geh. Rat Timme im Namen der Städteordnungsstädte bereits Vorschläge gemacht, die auch von dem Ausschusse der mittleren Städte gebilligt wurden. Der Ausschuß der mittleren Städte billigte die Absicht, daß die Regierung von jetzt ab nur noch feste Zuschüsse zu Neubauten, nur auf Grund der vorgeschlagenen Vorarbeiten gewähren will.

Letzte Meldungen.

Internationale Bergarbeiterkonferenz.

⊡ Berlin, 2. September. (Von uns. Berliner Büro.) Aus Bochum wird gemeldet: Die internationale Bergarbeiterkonferenz, die in der vergangenen Woche in Amsterdam stattgefunden hat, beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Frage der baldigen Einberufung eines internationalen Bergarbeiterkongresses. Es besteht die Aussicht, daß sich die Bergarbeiter aller Länder zu gemeinsamer Beratung ihrer Interessen zusammenfinden werden. Jedenfalls bedeuten die Amsterdamer Besprechungen den ersten Schritt zur internationalen Verständigung und zur Wiedervereinigung.

Vernichtung deutscher Luftschiffe.

⊡ Berlin, 2. September. (Von uns. Berliner Büro.) Ueber den Haag wird aus London gemeldet: Wolffs Dispatch erfährt, daß laut einer Mitteilung des Berliner Korrespondenten des New Americain zwölf von den sechszehn Luftschiffen, die laut Friedensvertrag der Entente ausgeliefert werden sollten, vernichtet worden sind.

Polnische Ansprache in Posen.

⊡ Berlin, 2. September. (Von uns. Berliner Büro.) Aus Graudenz wird gemeldet: Der Regierungspräsident Belichowski in Posen verlangt in einem Erlaß, daß alle amtlichen Mitteilungen an die Behörden, die von der Bevölkerung nur polnisch geschrieben worden sind, angenommen und verstanden werden müssen. Wenn ein Beamter nicht imstande ist, polnische Briefe zu verstehen, so muß er aus dem Amte scheiden.

Eine französisch-polnische Bank in Warschau.

Aus Paris wird gemeldet: Aus Initiative eines polnischen Konsortiums und unter Mitwirkung eines Finanzinstitutes in Paris wird demnächst in Warschau eine französisch-polnische Bank eröffnet werden.

Der Angriff auf Petersburg.

⊡ Berlin, 2. September. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Riga wird über Königsberg gemeldet: General Gough kündigt in einem Aufruf an die Petersburger Bevölkerung einen Angriff auf Petersburg an. Kronstadt, das Bollwerk der bolschewistischen Idee, sei erfolgreich angegriffen, zwei Schlachtschiffe, ein Kreuzer und zwei andere Schiffe seien vernichtet.

Sowjets in Paris.

⊡ Berlin, 2. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Der Wiener „Abend" meldet aus Paris: Heute kann die bisher durch die französische Zensur streng unterdrückte Tatsache mitgeteilt werden, daß in sechs Pariser Bezirken sich Sowjets gebildet haben. Sie bestehen und arbeiten bereits seit dem 24. August und verfolgen politische und wirtschaftliche Ziele.

Der Friede mit Deutschösterreich.

⊡ Berlin, 2. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Der vom obersten Rat angenommene Text des Friedensvertrags mit Oesterreich enthält in territorialer Hinsicht keine wesentlichen Aenderungen. Das Begleitschreiben stellt den Grundsatz der Verantwortlichkeit Oesterreichs am Kriege auf und verweist auf das Entstehen des Konflikts sowie auf die Rolle, die dabei die Habsburger spielten. Dies sei der einzige Grund, warum die Alliierten mit Oesterreich nicht den gleichen Vertrag schließen könnten, wie mit den anderen Staaten der früheren Doppelmonarchie. Dagegen seien sich die Alliierten der Tatsache bewußt, daß sie Oesterreich angesichts seiner territorialen Ausdehnung und seiner geringen Bevölkerung, die kaum sechs Millionen erreiche, in ökonomischer und finanzieller Hinsicht helfen müßten.

Wien, 1. Sept. (WB.) Wiener Korr.-Bureau. Der Präsident der Nationalversammlung berief den Hauptausschuß auf den 5. September und die Nationalversammlung auf den 6. September ein. Die Tagesordnung beider Sitzungen bildet die Beschlußfassung über den Vertrag von St. Germain.

Botschafter und nicht Geschäftsträger.

zzz Paris, 2. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie der Newyork Herald meldet, beabsichtigt Großbritannien sogleich nach Inkrafttreten des Friedensvertrages nicht einen einfachen Geschäftsträger, sondern sofort einen Botschafter nach Berlin zu entsenden, ebenso Frankreich.

Zum Juwelenschmuggel des Prinzen zu Wied.

⊡ Berlin, 2. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber Kopenhagen wird aus Trelleborg gemeldet, daß dort der Prozeß in Sachen des Juwelenschmuggels des Prinzen zu Wied gestern begonnen hat. Die beiden Angeklagten, Dr. von Stockhausen und Gräfin von Solms-Hildenfeld sind durch den bekannten Stockholmer Advokaten Lidforss vertreten. Der Ankläger ist der Zollfiskus in Malmö. Durch das Verhör wurde festgestellt, daß die beiden Angeklagten nach Aufnahme der Juwelenpakete, die von dem Flugzeug abgeworfen worden waren, zu flüchten versuchten und später bei der Polizei falsche Angaben machten. Das weitere Verhör ist auf den 29. September vertagt.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Zur Verbilligung der Auslandslebensmittel.

Das Reichsernährungsministerium hat den Landesregierungen ein Schreiben des Deutschen Eisenbahner-Verbandes mitgeteilt, worin Klage darüber geführt wird, daß an verschiedenen Orten von einer Preissenkung noch nichts zu spüren sei. Die von der Verbilligung erwartete günstige Wirkung scheiterte vielfach an dem Verhalten der örtlichen Stellen, wodurch die Mißstimmung und Verärgerung der Arbeiter und unteren Beamten gesteigert, die Arbeitsleistung aber herabgemindert wurde. Da die Gefahr besteht, daß sich ernsthafte Schwierigkeiten ergeben, wenn die zugesagte Verbilligung nicht überall durchgeführt wird, hat das badische Ministerium des Innern die Kommunalverbände dringend ersucht, soweit noch nicht geschehen, alle Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind, um die Zusage der Reichsregierung in die Tat umzusetzen.

* **Die Altersgliederung bei der Volkszählung.** Der Ausschuß für Volkswirtschaft hat an die Reichsregierung das Ersuchen gestellt, bei der am 8. Oktober ds. Js. vorzunehmenden Volkszählung eine Rubrik zur Feststellung des Alters einzuführen, weil es gegenwärtig von besonderer Bedeutung sei, die Altersgliederung der Bevölkerung nach dem Kriege und auf Grund des Krieges festzustellen. Wie der Ausschuß noch bemerkt, sind die Ergebnisse der am 5. Dezember 1917 vorgenommenen Volkszählung wegen der inzwischen insbesondere durch die Demobilmachung, eingetretenen Aenderungen im Bevölkerungsstande der einzelnen Gebiete nicht mehr verwendbar. Auch die Fortschreibung der für die Versorgungsregelung in Betracht kommenden Bevölkerung, die schon bisher den Kommunalverbänden aufgegeben war, hat nach wie vor auch nur annähernd zuverlässige Ergebnisse nicht gezeitigt. Als Tag der Zählung ist der 8. Oktober, ein Mittwoch, in Aussicht genommen, da nach Ansicht des Reichsernährungsministeriums wie auch der statistischen Fachmänner ein Tag in der Mitte der Woche ein zuverlässiges Bild des Bevölkerungsstandes gibt, als ein Montag.

* **Eine Warnung vor Frachtbriefduplikaten.** In letzter Zeit sind mehrfach Kaufleute dadurch empfindlich geschädigt worden, daß sie mit Personen, die ihnen nur oberflächlich bekannt waren, Kaufverträge auf Lieferung von Kohlen, Lebensmitteln und Düngemitteln gegen Vorlegung der Frachtbrief-Duplikate abgeschlossen haben. Wie es sich herausstellte, sind diese Personen Opfer von gewissenlosen Schwindlern geworden, welche in verbrecherischer Weise die Duplikate gefälscht hatten. Das Publikum wird deshalb zur Vermeidung derartiger schwerer Schädigungen gut tun, Kaufverträge nur mit bekannten Firmen und durchaus einwandfreien Persönlichkeiten abzuschließen und auf die Mitwirkung sogenannter Mittelspersonen mit angeblich direkten Verbindungen zu verzichten. Besonders wird dringend davon abgeraten, die Ware sofort nach Aushändigung eines Frachtbrief-Duplikates lediglich auf Grund dieses Belegstückes zu bezahlen.

ꝟ **Deutscher Bankbeamten-Verein.** Wir verweisen auf die Bekanntmachung wegen der allmonatlich stattfindenden ordentlichen Mitglieder-Versammlungen. Dieselben werden am ersten Dienstag eines jeden Monats — (falls mit dem Monats-Ersten zusammenfallend am darauffolgenden Dienstag) — abends 7½ Uhr im Vereins-Versammlungslokale „Loge Karl zur Eintracht" veranstaltet. Aenderungen werden jeweils vorher bekanntgegeben. — Ueber die wichtigsten Tagesfragen in der Berufsbewegung und Organisation soll ständiger Meinungsaustausch, über alle Ereignisse von Belang Informationen gegeben werden; außerdem durch Vorträge und Diskussion wertvolle Anregungen erfolgen. — Am Dienstag, 2. September, abends 7½ Uhr, findet die erste dieser regelmäßigen Versammlungen statt. Es wird dringend gebeten, diese Zusammenkünfte durch regelmäßigen und zahlreichen Besuch zu wertvollen und anregenden zu gestalten. Es wird auf lebhafteste Beteiligung gerechnet.

ꝟ **Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus.** Getragen von dem Bewußtsein, daß nur eine wirkliche Sozialisierung, die nicht Verstaatlichung oder Errichtung der Diktatur irgend einer Partei sein kann, sondern die nur in der Schaffung einer rechtmäßigen Verhältnisordnung zwischen dem Anteil an den Leistungen und dem Erlös der Warenwerte eine wirtschaftliche Gesundung des Wirtschaftslebens begründet sieht, wird die hiesige Ortsgruppe erneut Gelegenheit nehmen, das, was sie als rettende Ideen hierzu anzuführen hat, klarzulegen in einem Vortrage über Beziehungen von: „Arbeitsleiter zu Arbeitsleister" auf Grundlage eines freien Vertragsverhältnisses". Der Vortrag findet morgen Dienstag, abends ½8 Uhr, im Bürgersaale des alten Rathauses statt, woran sich, bei freiem Eintritt, Diskussion anschließen wird.

* **Versammlung der Oesterreicher.** Wir machen auf die heute abend 7 Uhr im Wiener Restaurant, C 1, 10, stattfindende Versammlung der Oesterreicher aufmerksam. Siehe Anzeige im gestrigen Mittagsblatt.

* **Die Freimarken zur Erinnerung an die Deutsche Nationalversammlung 1919** werden vom Publikum häufig zur Freimachung von Sendungen nach dem Ausland benutzt. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß diese Marken mit Rücksicht auf entgegenstehenden Bestimmungen des Weltpostvertrages nur im innerdeutschen Verkehr Gültigkeit haben.

* **Die Bieraussichten stehen schlecht.** Der Reichsernährungsminister hat über die Freigabe von Gerste zur Bierbereitung auf eine Anfrage in der Nationalversammlung folgendes geantwortet: Die Freigabe von Gerste zur Herstellung von Bier ist im laufenden Wirtschaftsjahr für das Reich mit Ausnahme Bayerns auf 5 Prozent, im rechtsrheinischen Bayern auf 10 Prozent, im linksrheinischen Bayern auf 15 Prozent der Friedensverwertung beschränkt worden. Hierzu sind im Reiche außer Bayern rund 65 000 Tonnen, in Bayern 66 000 Tonnen Gerste erforderlich gewesen. Eine noch stärkere Einschränkung der Bierbereitung erscheint freilich unmöglich, da einerseits ein berechtigtes Interesse der Bevölkerung an der weiteren Bierherstellung besteht, andererseits eine große Anzahl von Arbeitern in den Brauereien und in den mit dem Brauereigewerbe zusammenhängenden Industrien sowie die große Zahl der im Gastwirtsgewerbe beschäftigten selbständigen Unternehmer und Angestellten bei noch weiterer Einschränkung der Bierherstellung brotlos geworden wäre. Aber auch für das kommende Wirtschaftsjahr ist in Aussicht genommen, die Verwendung von Gerste zu Bier soweit als möglich einzuschränken.

* **Zur Verwertung von Fallobst** teilt dem „Stuttg. Tagbl." eine Leserin ein Verfahren mit, das bei dem augenblicklichen Zuckermangel manche Hausfrau zur Nachahmung veranlassen dürfte. Es besteht im Schwefeln der mit Rand versehenen Einmachgläser oder Steinguttöpfe und im heißen Einfüllen des mit Schale und Kernhaus gekochten und durchgetriebenen Obstmuses. Nachdem man oben den letzten Rest von Luft mit einem winzigen Stück Schwefel vollends herausgebrannt hat, wird der Topf möglichst rasch mit angefeuchtetem guten Pergamentpapier zugebunden und an einem trockenen, kühlen Ort aufbewahrt. Im Winter läßt sich dann das Obstmus wie es ist, mit Süßstoff vermischt, verwenden, am besten mit Milchbrei zusammen oder in Ermangelung der Milch mit in Wasser gekochtem Mais-, Gries- oder Reisbrei vermischt und schaumig geschlagen. Auch kann es mit der von der Stadt verkauften stark überzuckerten Marmelade vermengt werden.

* **Grobe Mystifikation.** Im Anzeigenteil vorliegender Nummer sind Belohnungen von 1000 und 500 Mark von Herrn Jakob Philipp Koch, Max Josefstraße 32 sowie dessen Tochter Eugenie Koch, ausgesetzt für die Namhaftmachung des Auftraggebers der in der Samstag-Mittagsausgabe unseres General-Anzeigers vom 30. August enthaltenen Warnungs-Anzeige. Wir bemerken dazu, daß dieses Inserat ordnungsgemäß bei uns aufgegeben wurde und daß wir deshalb keine Veranlassung hatten, es abzulehnen. Nun stellt sich heraus, daß diese Warnung eine Fälschung zum Nachteil der Familie Koch darstellt. Wir haben Anordnungen getroffen, damit sich derartige Irreführungen in Zukunft nicht wiederholen können.

ch. **Ankunft der Mannheimer Ferienkolonisten.** Gestern abend kurz vor 8 Uhr kamen unsere Mannheimer Ferienkolonisten mit ihren Lehrern und Lehrerinnen mit dem fahrplanmäßigen Würzburger Zug wiederum in Mannheim an. Zur Begrüßung der heimkehrenden Jugend hatten sich deren Eltern und Geschwister am Bahnhof eingefunden. Schon die Freude des Wiedersehens war herzlich. Bevor der Zug in die Bahnhofshalle einfuhr, hörte man schon das Aufjubeln der Kinder. Ist doch schon allein die Bahnfahrt ein Ereignis für die Schuljugend. Und als der Zug hielt und die Kinder mit ihren Handkörbchen und Köfferchen aus den Wagen geklettert waren, da ging es an ein Erzählen über all das Schöne, was man gesehen und erlebt. Die Kinder kamen von Waldkatzenbach, Strümpfelbrunn sowie den umliegenden Orten. Allen ist der Landaufenthalt gut bekommen; ihre Wangen sind gebräunt und runder geworden. Alle versichern, daß es „sehr schön war" und das Essen auch nichts zu wünschen übrig ließ. Die Buben hatten ihre Heidekrautsträuße an selbstgeschnittenen Stecken gebunden und schwangen diese vor Freude, wieder zuhause bei der Mutter zu sein, in der Luft. Die Erinnerung an die schön verlebte Ferienzeit auf dem Lande dürfte den Kindern, Buben wie Mädeln, wohl lebenslang in Erinnerung bleiben.

ꝟ **Im Kaffee „Corso"** Breitestraße, J 1, 6, veranstaltet ab 1. September ds. Js. die Künstlerkapelle „Harmonia"-Quartett Wunsch-, Opern- und Operettenabende. Seit gestern tritt u. a. das nur für kurze Zeit verpflichtete berühmte Kärtner-Damengesangs-Duett Geschwister Troll auf, das mit seinen hübschen Liedern jeden Abend stürmischen Beifall findet.

Kommunales.

* **Karlsruhe,** 1. Sept. Da Oberbürgermeister Siegrist in den nächsten Tagen einer Sitzung des Vorstandes des deutschen Städtetages in Berlin anwohnen, daran anschließend einen Urlaub antreten und sodann wegen der bevorstehenden Neuwahl des Oberbürgermeisters nicht mehr in die Stadtverwaltung zurückkehren wird, richtete Stadtrat Frey am Schlusse der letzten Stadtratssitzung namens des Stadtratskollegiums herzliche Abschiedsworte an Herrn Siegrist, in denen er u. a. ausführte: Wenn nun der Oberbürgermeister nach langen Jahren erfolgreicher Tätigkeit im Dienste der Stadt — man dürfe nur die Entwickelung der Stadt am eigenen Auge vorüberziehen lassen, um die Ergebnisse seiner Arbeit zu ermessen — von dem Kollegium scheide, so dürfe man die Hoffnung aussprechen, daß seine unerschöpfliche Arbeitskraft unserem öffentlichen Leben nicht entzogen werden möchte, sondern, daß er sein reiches Wissen und Können im Dienste der Allgemeinheit auch weiterhin nutzbar mache. Bei seinem Scheiden aus Karlsruhe danke ihm der Stadtrat namens der Bürgerschaft für alles, was er in den Zeiten seiner Amtstätigkeit für das Wohl unserer Stadt getan habe. Der Oberbürgermeister dankte für diese freundliche Kundgebung und erinnerte daran, daß er über 28 Jahren in den Dienst der Stadt Karlsruhe ohne sein Zutun berufen und in gleicher Weise in deren oberstes Amt aufgerückt sei. Wenn nun die Bürgerschaft es vorziehe, einen anderen Mann an seine Stelle zu berufen, so komme sie seinen eigenen Wünschen entgegen; schmerzlich habe ihn nur berührt, daß man sich mit ihm darüber nicht verständigt habe. Er scheide aus seinem Amte mit dem Bewußtsein, seinem Versprechen gemäß allezeit seine volle Kraft für das Wohl der Gesamtheit eingesetzt und Gerechtigkeit und Wohlwollen gegen jedermann geübt zu haben. Niemals habe er sich von Parteirücksichten oder persönlichen Interessen leiten lassen, was manchmal nicht richtig beurteilt worden sei. Der Oberbürgermeister dankte sodann den Mitgliedern des Stadtrates für ihre Unterstützung und ihre kollegiale und freundliche Gesinnung.

Aus dem Lande.

× **Heidelberg,** 1. Sept. Die „Heidelberger Zeitung" teilt in ihrer Samstag-Nummer mit, daß sie zum letztenmal unter diesem Namen, den sie über 60 Jahre geführt hat, erschienen ist und daß sie vom Montag, 1. September ab den Namen „Badische Post", Landesorgan der Deutschen liberalen Volkspartei Badens führt. Das Blatt führt zur Begründung an, der Stand der Parteiverhältnisse in Baden zwinge es, aus der beschränkten Enge des Lokalblattes herauszugehen und in den größeren Wirkungskreis einer für das ganze Land bestimmten Zeitung zu treten.

× **Nußloch b. Heidelberg,** 31. Aug. Das 3jährige Söhnchen des Wirts Klein wurde, als es über die Straße sprang, von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und sofort getötet.

* **Wiesloch,** 31. Aug. Als erster der Bezirkslehrervereine des Wahlkreises Heidelberg hat am 27. d. Mts. der Bezirkslehrerverein Wiesloch die Wahlen der Vorstandsmitglieder für den Badischen Lehrerverein vorgenommen. Es wurden gewählt: Als 1. Vorsitzender Hofheinz-Heidelberg, als 2. Vorsitzender Wintermantel-Offenburg, als Schriftführer Bopp-Heidelberg, als Rechner Hermann-Ringelbach, als Beirat aus dem Wahlkreis Heidelberg Gaertner-Gochsheim (Bretten).

)(**Karlsruhe,** 31. August. Die elsässische Presse beschwert sich darüber, daß die Franzosen viele unter der deutschen Verwaltung geschaffenen Einrichtungen beseitigen, weil sie zu Hause nichts Ähnliches haben und also nichts davon verstehen. So haben sie kürzlich die Kolmarer Hilfsschule aufgehoben mit der Begründung, „daß man so etwas in Frankreich nicht kennt". Die Hilfsschulen sind eine in Deutschland wohlbekannte Einrichtung zur Behandlung und Förderung schwachbegabter Kinder. Eine solche soziale Schöpfung ist natürlich den Franzosen ein böhmisches Dorf und muß verschwinden; im Lande der Gleichheit darf es so etwas nicht geben. Die elsässische Presse will das wieder einmal nicht begreifen und beklagt die Kurzsichtigkeit der Schulbehörde. Man begegnet der reichlichen naiven Ansicht, daß die Franzosen solche deutsche Einrichtungen nachahmen, anstatt beseitigen sollten. Der Mülhauser „Republikaner" freilich ist skeptischer, er kennt die Franzosen schon so weit, daß er ziemlich schicksalsergeben schreibt: „Wir möchten die Schulbehörde dringend auffordern, dieses Institut der Hilfsklasse nicht weiter aufzuheben, und soweit es aufgehoben ist, wieder einzuführen. Es ist eine Kurzsichtigkeit ohnegleichen, an die wir ja doch schon so gewöhnt sind, daß wir uns nicht wundern würden, wenn demnächst seitens derselben Schulbehörde auch noch die Einrichtigungen der Schulhygiene, wie Schulzahnpflege und dergl. abgeschafft werden, weil man die „in Frankreich auch nicht kennt." Wie man sieht, geht die „Befreiung" des Elsaß noch immer munter weiter.

)(**Rastatt,** 31. Aug. Am 28. September finden hier im Rathaussaale die Mitgliederversammlung der Krankenkasse des Landesverbandes der badischen Handwerker und Gewerbevereine statt.

× **Offenburg,** 29. Aug. Die Bewachung des Verkehrs vom besetzten in das unbesetzte Gebiet ist seitens der Franzosen verschärft worden.

)(**Einbach bei Wolfach,** 28. Aug. Das Anwesen des Anton Ramsteiner ist am Dienstag niedergebrannt. Das Feuer wurde wahrscheinlich durch spielende Kinder verursacht.

× **Schönau i. W.,** 31. Aug. Die überreiche Beerenernte hat den Bewohnern dieser Gemeinden sehr schöne Erträgnisse gebracht. In Wieden haben z. B. manche Familien 1000 bis 1500 Mark verdient.

× **Freiburg,** 1. Sept. Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Landesvereins der Bad. Frauenvereine fand hier eine Versammlung der Oberbad. Frauenvereine statt, in welcher die künftigen Aufgaben der Frauenvereine besprochen wurde. Als solche wurden bezeichnet die Ausdehnung der Jugendfürsorge, der Landkrankenpflege, der Fürsorge für Säugling und Kleinkind und der Verbesserung der Wohnungshygiene.

* **Vom Walde,** 31. Aug. Aus St. Peter wird berichtet: In geradezu erschreckender Weise mehren sich die Einbruchsdiebstähle. Am hellen Tage wurden in der vergangenen Woche 10 Pfund Butter geraubt, die für den Kommunalverband bestimmt waren. Aus einem Hofe in Oberibental wurden Lebensmittel und andere Gegenstände für rund 900 ℳ gestohlen.

* **Radolfzell,** 29. Aug. Auf dem gestrigen Wochenmarkt erschien auch eine Frau mit zwei Körben schöner, großer Aepfel, die sie das Pfund zu 20 Pfennig verkaufte, indem sie erklärte, einmal den Anfang mit dem Abbau der hohen Obstpreise machen zu wollen. Die wackere Verkäuferin wurde von den Radolfzeller Hausfrauen schier gestürmt.

* **Stetten a. k. M.,** 31. Aug. Die Schutzhütte auf dem Heuberg ist von böswilliger Hand angezündet, vollständig niedergebrannt. Die geräumige, aus Holzfachwerk vom Verschönerungsverein und der Stadtgemeinde Balingen erstellte Hütte gewährte, auf freiem Punkt gelegen, eine prächtige Aussicht in der ganzen Runde und bot für Wanderer und Feldarbeiter eine willkommene Ruhe- und Zufluchtsstätte. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich; auch die nebenstehenden Bäume sind ein Opfer des Feuers geworden. Die sofort eingeleitete Untersuchung konnte bis jetzt noch nicht zur Ermittelung der Täter führen.

Moderner Literaturgötze.

Sein Dichterziel ist Wahrheit ganz allein —
Er sieht sie nicht im Idealen, Reinen;
Das reinlich Schöne dünkt ihm eitler Schein,
Und Wahrheit sucht er einzig im Gemeinen.

Er zeigt uns, wie die Menschen sich voll Gier
Mit Lastern tief verseuchen und zerquälen,
Manch ekelig Gleichnis, ihm erscheints als Zier:
Er zeigt uns Fäulnisbilder aus Kanälen. —

Drum dankbar „man" ihm Lorbeerkränze flicht;
Und daß der Sinn sich recht in Wahrheit übe,
Betrachtet „man" am liebsten jenes Licht,
Das sich in Tümpeln spiegelt, dunstig trübe. —

Franz Josef Flaink.

E' Kinschtlerjubiläum.

Birger! Am vierte September feiert unser Alex. Köfert sein finfezwanzigjähriges Dienschtjubiläum als Mitglied vun unserm Nazionaltheater. Deßwege soll'm awer de' Vorwurf nit erschbart bleiwe, daß 'n Mensch, wo so g'scheidt is wie de Alex, so dumm is un bleibt finfezwanzig Johr uff eener so unrentawle Schtell.

Finfezwanzig Johr lang hott unser Alex an erschter Schtell g'schtanne un hott newer seine schauschbielerische Leischtunge, wie keen Zwetter verschtanne, unser Theaterbeffizit langsam awer sicher heffe in die Höh' bringe. Leider is'r nit mit seim Lohn nochmarschiert, un bis'm der Indendant die Ortskaß abgezoge g'hatt hot uns Invalidegeld, do is'm nix mehr iwrig gebliewe als wie deß bißl Bruderschaftsgeld, wo'n der Feirio hott verdiene losse. Wann unser liewer Alex nit so arg schbarsam gewese wär un hätt sich nit die Weinschtopper un Secktschtopper uffghowe, wo er hott annere Leit helfe brinke misse, do kennt'm der Erzberger doch ke 200 000 Mark abziehe. Awer durch sei vernünftiges Haushalte werd unser Schteiersäckl ebbes mehr kriche.

Ja! Ja! Die Utzerei wär schun recht, awer, liewer Alex, mir hoschts als auch so gemacht.

Birger! 's war in dem Luschtschbiel Neif Neiffinge, wo der Alex sei' uff Engagement abzielendes Gaschtschbiel g'hatt hott, wie als die Theaterleitunge schreiwe, do hot sich der Alex de Mannemer Mädle als Sekundeleitnant Neiffinge vorgschtellt. Der Erfolg war so groß, daß er an dem Owend persönlich finfzehn un am annere Dag schriftlich dreißig Heiratsanträg kricht hott. Lauter von un zu Herze gehende Offerte. Awer hott leider vun Mädlich Wasser Dhräne druff markiert, un wann ma nit wiß, daß Dhräne salzig wäre, hätt mas meiner Seel glaawe kenne.

Awer unser Alex hott schun e Weiwele g'hatt. Un die Mädle ware widder um e Enttäuschung reicher.

Birger! Die Kinschtlerlaafbahn vum Alex war immer im Tempo. Bis die Annere, zum Beischbiel der alte Zilinder-Bauer, en Mann vun der alte Schul, een Satz g'socht hott, do war der Alex schun zwölf Seite weiter. Der Suffler hott immer bei Alex hinne anfange zu suffiere, daß er wenigschtens e Kleen bißl 's Gleichgewicht b'halte hott. Sei Kolleg, der berihmte Kainz, hott jo die Suffiör ganz abschaffe wolle, awer der Alex hott gemeent, ma darf Niemand ums Brot bringe un mir babbelt er lang gut, ich redd doch, was ich will.

Waß awer unser Alex als Feschtredner un Konferenzler geleischt hott, deß is bekannt. Wie viel frähliche Schtunde hott'r denne Fremde gemacht durch Humor un gute Witz. Wenn nore de Wei' so gut werre dhät wie 'm Alex sein Witz ware und sin, dann brauche ma nix mehr wie Kartoffl un Gäns.

Unser Alex hott sei Jubelfescht in e schlecht Zeit verlegt. Frieher hott'r immer iwer die Valuta g'schennt, weil die Marke grad so fortrolle — ma kenne die's nochsiehe, Alex und jetzt? Awer en echter froher Kinschtler un Mensch dem macht deß alles nix. Du bischt noch g'sund un munter. Iwer de Krieg warscht beim Rothe Kreiz, jetz hawe se dich zum G'fangenenmedenich. 's kummt auch emol widder die Zeit, wo ma in die Palz derfe, un do werre se dich schun hole, die echte deitsche Pälzer, die wo's immer noch gibt. Wenn ma keen Fahne raushenke dürfe, streckt ma die Zung raus.

Unser Theaterfreind awer un die kinschtlige Freind un alle Birger, Bauere un Soldate rufe jetz: „Alex hoch! hoch! hoch!"

*

— **(Theaternachricht.)** Das Mannheimer Nationaltheater beabsichtigt außer der Abrundung und Erweiterung des klassischen Repertoirs in der Spielzeit 1919/20 vor allem Uraufführungen von Werken moderner Autoren herauszubringen, die durch ihre allgemein menschlichen und zeitgenössisch bedingten Problemstellungen weitester Anteilnahme begegnen dürften. Folgende sechs Werke sind bisher angenommen worden: Max Halbes jüngste Bühnenschöpfung „Hortense Ruland", die Komödie „Die Milchbrüder" von Oskar Maurus Fontana, „Hexensabbath" eine Tragödie von Hermann von Boetticher, das neueste Werk des „Summa summarum"-Dichters Hermann Kesser „Die Brüder", die Groteske „Hannibals Brautfahrt" von Klabund, ferner von Anna Bethe-Kuhn ein Weihnachtsmärchen „Das neugierige Sternlein" mit der Musik von Hans Hermann. Neben den im vorigen Jahr neu inszenierten großen Klassikern wie „Don Carlos", „Romeo und Julia" usw., die wieder in den Spielplan aufgenommen werden, gehen zum ersten Mal in Mannheim Shakespeares „Troilus und Cressida" (in der Bearbeitung von Wilhelm von Scholz) und Grabbes Tragödie „Don Juan und Faust" (in der eigenen Bearbeitung des Nationaltheaters) in Szene. Vollständige Neuinszenierungen von Goethes „Egmont" mit der Musik von Beethoven, Kleists „Penthesilea" sowie Schillers „Braut von Messina" und Lessings „Minna von Barnhelm" schließen sich an. An bemerkenswerten Erstaufführungen sind vorgesehen: „Tabula rasa" von Carl Sternheim, „Cäsar und Cleopatra" von Shaw und Strindbergs „Nach Damaskus", Trilogie in einer Bühneneinrichtung von Heinz W. Voigt.

Eine wirklich ehrliche Familie.

Von Richard Rieß.

In meinem zweiten Semester wohnte ich bei Familie Bianchi in der Barerstraße. In einem alten Hause, in dessen Treppenflur unzählige Türen mündeten. Treppenzimmer sind gerade das Rechte für Studenten und Räuber, die ja seit Schiller ein freies Leben führen.

Doch ich spreche lieber von meiner Zimmerwirtin. Die hieß Familie Bianchi. Denn diese Zimmerwirtin bestand aus Frau, Mann und Tochter. Die Tochter hatte einen Schatz. Das zu wissen ist wichtig, weil der Papa Nichtraucher war und meine Zigarren doch stets vor ihrer Zeit zu Ende waren.

Mama Bianco war auch Nichtraucher. Dafür aß sie für ihr Leben gern Salamiwurst. Das muß meine gute Mutter in Breslau geahnt haben, denn sie sandte mir gleich im ersten Paket ein Prachtstück von einer Salami: Breit, hart und vom Speck nur so durchwachsen.

Ich legte die Wurst, die ich knapp geköpft hatte, in meine Schreibtischlade. Dreifach mit Papier umsorgt: mit Pergamentpapier, Zeitung und Packkarton. Als ich sie am andern Morgen wieder suchte, lag sie genau so sorgfältig eingepackt: In Pergament, Zeitung und Kartonhülle. Und doch: sie war kleiner geworden. „Oho", dachte ich, „Heinzelmännchen?" Und dann nahm ich einen Bogen und schrieb darauf: „Das ist meine Wurst, meine liebe Frau Bianco" und legte diesen Zettel auf die Wurst, bevor der edle Rest wieder seine Umhüllungen erhielt. Dann wollte ich mir, froh über meinen Einfall, eine Zigarre anstecken. Ueppig in Braun und Gold stand die Kiste auf dem Büchergestell. Als ich sie geöffnet hatte, da sah ich, daß die braunen Duftspender, die sonst wie die Sardinen oder vielmehr eben wie die Zigarren nebeneinander gelegen hatten, in nur loser Gemeinschaft die Kiste füllten. Nachzählen! Da erkannte ich, daß auch andere Leute in unserem Hause eine gute Zwölfpfennigzigarre schätzen mochten. Als begeisterter Raucher fand ich das schließlich verständlich. Aber ich legte zur Vorsicht doch auch in die Zigarrenkiste einen Zettel: „Inhalt 41 Stück! Um Schonung wird gebeten, verehrter Herr Bianco".

MARCHIVUM

Die Brennstoffversorgung in Baden.

Es wird uns geschrieben: Die badische Regierung verfolgt die außerordentlich besorgniserregende Kohlenknappheit, unter der ganz Deutschland leidet, dauernd mit dem ernsten Bestreben, alle Maßnahmen zur Besserung der Brennstofflage zu prüfen und zu treffen, welche im Bereiche des Möglichen und von hier aus Erreichbaren liegen.

Zunächst kann darauf hingewiesen werden, daß neuerdings die badische Landeskohlenstelle in Mannheim erweitert und neu organisiert worden ist. Die früher von der Kohlenabteilung des Landeswirtschaftsamtes in Karlsruhe besorgten, auf die Kohlenversorgung der Industrie bezüglichen Angelegenheiten werden jetzt von der Landeskohlenstelle mit wahrgenommen; außerdem ist bei der Landeskohlenstelle eine neue Brennstoff-Verwertungs-Abteilung eingerichtet worden.

Die Landeskohlenstelle zerfällt nunmehr in vier Abteilungen, und zwar in eine Hausbrandabteilung (Leiter Gerichtsassessor Geyer, der gleichzeitig Vertreter der Regierung beim Kohlenausgleich in Mannheim ist), in eine Abteilung für Statistik (Leiter Geschäftsführer Altendorf), in eine Industrieabteilung und in eine Brennstoffverwertungsabteilung (Leiter der beiden letzteren Abteilungen Diplomingenieur Gleichmann.) Hauptaufgabe der Landeskohlenstelle ist es, im Benehmen mit dem Kohlenausgleich in Mannheim eine möglichst reichliche Belieferung Badens mit Kohlen zu erstreben und auf eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der Baden zukommenden Kohlenmengen hinzuwirken.

In der letzten Zeit sind erneut im Interesse einer besseren Kohlenbelieferung Badens verschiedene Verhandlungen zwischen Vertretern des Ministeriums des Innern und dem Reichskommissär für die Kohlenverteilung in Berlin gepflogen worden, bei denen der Reichskommissär auf die nachdrücklichsten Vorstellungen der Regierungsvertreter eine erhöhte Belieferung Süddeutschlands für die nächste Zeit in Aussicht stellte, soweit dies die schwierigen Verhältnisse irgend zuließen. Auch sind die amtlichen Verteilungsstellen in Köln und Saarbrücken ständig gedrängt worden, die Belieferung Badens mit Saarkohlen und Braunkohlenbriketts nicht völlig ins Stocken geraten zu lassen.

Die große Kohlennot, in der wir uns befinden, ist zum Teil auf den Wegfall der linksrheinischen wichtigen Kohlengebiete, insbesondere des Saargebietes, vor allem aber auf den erheblichen Rückgang der Förderungen und noch mehr auf die verringerte Leistungsfähigkeit der deutschen, insbesondere der preußischen Eisenbahnen zurückzuführen. Wie sehr die Mengen der geförderten Kohlen zurückgegangen ist, geht daraus hervor, daß zum Teil durch die Wirkungen von Streiks, dann aber auch durch gesunkene Arbeitsergebnisse der Bergarbeiter die Steinkohlenförderung an der Ruhr und in Oberschlesien in den ersten 5 Monaten dieses Kalenderjahres nur 60 Prozent der Förderung in der gleichen Zeit des Vorjahres betragen hat. Neuerdings haben sich die Förderungsergebnisse etwas gebessert.

Wegen einer Steigerung der Kohlenbeförderung insbesondere im Ruhrgebiet hat die Reichsregierung in der jüngsten Zeit Verhandlungen gepflogen, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind und auf die naturgemäß die badische Regierung keinen unmittelbaren Einfluß hat. Die Transportschwierigkeiten im Güterverkehr sind z. Zt. für alle Güter sehr groß. Sie beruhen, abgesehen von der allgemeinen Minderleistung des Eisenbahnpersonals und der bei der Ladung und Entladung der Güterwagen und Rheinschiffe tätigen Arbeiter, auf einer großen Knappheit an Eisenbahnbetriebsmitteln, die wiederum auf die Abgabe eines erheblichen Teils unserer besten Lokomotiven und Güterwagen an die Entente und auf den Umstand zurückzuführen ist, daß die reparaturbedürftigen Betriebsmittel der Eisenbahnen sehr viel längere Zeit wie früher bis zur Fertigstellung sich in den Werkstätten befinden.

Diese Transportschwierigkeiten lassen die Kohlenfrage mehr und mehr zu einer Transportfrage werden. Trotz der gegen früher bedeutend geringeren Förderungsergebnisse im Ruhrgebiet ist es in den letzten Wochen nicht möglich gewesen, die geförderten Kohlenmengen sämtlich rechtzeitig abzutransportieren. Insbesondere stockt der Eisenbahntransport von den Ruhrzechen zum Rhein. Auf dem Rhein selbst ist genügend Schiffsmaterial vorhanden, doch hat sich die Zeitdauer des Transports von Ruhrort bis Mannheim infolge der allgemeinen Verhältnisse und der feindlichen Kontrolle der Rheinwasserstraße außerordentlich erhöht, was auch wiederum die Kohlenversorgung Süddeutschlands ungünstig beeinflußt.

Es wurde nun auch die Frage geprüft, ob es nicht möglich sei, badische Eisenbahntransportmittel den Preußischen Staatsbahnen zur Verfügung zu stellen, damit diese in die Lage versetzt werden, erheblichere Kohlenmengen von den Ruhrzechen an den Rhein zu transportieren. Dieser Gedanke läßt sich jedoch z. Zt. nicht verwirklichen, weil die badischen Staatseisenbahnverwaltung nicht ermächtigt ist, Güterwagen an andere deutschen Eisenbahnverwaltungen abzugeben — über die Güterwagen aller deutschen Eisenbahnverwaltungen verfügt ausschließlich der deutsche Staatsbahnwagenverband in Berlin — und weil die badische Eisenbahnverwaltung nicht in der Lage ist, Lokomotiven vorübergehend abzutreten, da sie selbst aus den schon dargelegten Gründen unter einem Mangel an Lokomotiven leidet und kaum so viel Lokomotiven zur Verfügung hat, um innerhalb des Landes den dringendsten Bedürfnissen des Güterverkehrs zu genügen. Die Badische Regierung wird jedoch nachdrücklich bei dem preußischen Eisenbahnminister vorstellig werden, daß mit allen vorhandenen Möglichkeiten für einen rascheren und vermehrten Abtransport der Kohlen von den Ruhrzechen zu den Rheinhäfen gesorgt wird.

Auch die Frage, ob durch Wiederaufnahme der in Baden gelegenen kleinen außer Betrieb befindlichen Steinkohlenbergwerke (Berghaupten) unsere Kohlenlage gebessert werden könne, wurde wiederholt geprüft, mußte aber bisher stets in verneinendem Sinne entschieden werden.

Eine gewisse Erleichterung des Kohlenmarktes wird die geplante und von der Reichsregierung genehmigte Einfuhr amerikanischer Kohlen bringen, doch kann es sich dabei im Interesse unserer Valuta nur um verhältnismäßig geringe Kohlenmengen handeln, auch wird der Preis der amerikanischen Kohlen fast vier- bis fünfmal so hoch sein, wie der derzeitige Kohlenpreis in Deutschland.

Die Maßnahmen, welche die Regierung zur Sicherung der Brennholzversorgung getroffen hat, sind vor kurzem in der Nr. 197 der „Karlsruher Zeitung" vom 25. August 1919 im amtlichen Teil näher dargelegt worden. Hiernach ist in weitgehendem Maße eine Versorgung des Landes mit Brennholz an Stelle der fehlenden Kohle in die Wege geleitet.

Auch der Ersatz und die Ergänzung der Kohle durch Torf wird schon seit geraumer Zeit von den zuständigen Behörden gefördert. Ausbeutungswürdige Torflager befinden sich im badischen Oberland, vor allem auf dem Schwarzwald und im Bodenseebecken, darunter das domänenärarische Torfried Fischweiler auf Gemarkung Kaltbrunn im Bodenseebecken. Der weitaus größte Teil der einheimischen Moorflächen befindet sich im Besitz von Gemeinden und Privaten. Sehr bedeutend ist allerdings die Menge des zu gewinnenden Torfes nicht. Es handelt sich um abbauwürdige Torfriede in einer Gesamtausdehnung von ungefähr 1000 Hektar. Diese Torfriede werden schon bisher zum Teil von den Eigentümern, allerdings meist ohne maschinellen Betriebe, ausgebeutet. Es sind Verhandlungen im Gang wegen Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft, durch die in möglichst weitem Umfang ein intensiver Abbau badischer Torfmoore erfolgen soll. Einstweilen sucht die Regierung soweit möglich auf einen intensiveren Betrieb der bestehenden Unternehmungen hinzuwirken und nimmt an einzelnen Stellen den Abbau bis zur Gründung der Gesellschaft selbst in die Hand. Doch ist für den Rest des laufenden Jahres eine bedeutende Steigerung der bisherigen Gesamtausbeute nicht zu erwarten. Erst im kommenden Jahre darf erhofft werden, die Torfausbeute in Baden werde so groß sein, daß sie für die Brennstoffversorgung der Allgemeinheit von einiger Bedeutung sein wird. Doch wird mit einem Jahresertrag von mehr als 30—40 000 Tonnen nicht gerechnet werden können.

Daß die Regierung der weiteren Ausnützung der heimischen Wasserkräfte und vor allem der vermehrten Gewinnung von Elektrizität durch Wasserkraft — Murgtalwerk! — ihr ernsteste Sorge widmet, dürfte allgemein bekannt sein. In je größerem Umfang es gelingt, unsere heimischen Wasserkräfte in Elektrizität umzuwandeln, desto mehr wird Baden vom Bezug von Kohlen für die Industrie und für die Beleuchtung unabhängig sein.

Aufgabe der Brennstoffverwertungsabteilung der Landeskohlenstelle wird es sein, auf richtige wirtschaftliche Ausnutzung und Verwertung der vorhandenen Brennstoffe hinzuwirken, ebenso wie die Regierung erwägt, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um ohne allzu einschneidende Wirkungen auf das öffentliche Leben durch Beschränkung des Verbrauchs an Brennstoffen, Beleuchtungsmitteln und sonstigen Energiequellen die vorhandenen Brennstoffe und Energiequellen zu strecken und wirtschaftlicher auszunützen.

Auch die badische Eisenbahnverwaltung prüft die Frage, inwieweit in ihrem Geschäftsbereich im Hinblick auf die Kohlenknappheit weitere Vorkehrungen zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs zu treffen sind, insbesondere, ob und wie der Personenverkehr noch mehr eingeschränkt werden muß. Der Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen, Staatsrat Schulz, hat bei der jüngsten Sitzung des Verbandes südwestdeutscher Industrieller am 12. August 1919 in Freiburg in beachtenswerten Ausführungen, die auch in den Tageszeitungen veröffentlicht worden sind, auf die Notlage hingewiesen, in der sich unsere Staatseisenbahnen wegen der Kohlenknappheit befinden.

Die der badischen Regierung zur Hebung der Kohlennot zu Gebote stehenden Maßnahmen sind natürlich beschränkt. Die Lage des Kohlenmarktes bleibt äußerst düster und wird sich durch die zu erwartenden bedeutenden Kohlenabgaben an die Entente noch weiter verschlimmern. Wie einschneidend diese Abgaben wirken werden, geht daraus hervor, daß die jährliche Kohlenmenge von 20 Mill. Tonnen, auf deren Abgabe anscheinend die Entente zunächst besteht, — nach dem Friedensvertrag ist Deutschland zu einer jährlichen Kohlenabgabe von sogar 40 Millionen Tonnen verpflichtet — fast ebensoviel beträgt, wie die gesamte der deutschen Industrie z. Zt. nach der gegenwärtigen Kohlenförderung zukommende Jahresmenge an Kohlen.

Mögen alle Kreise der Bevölkerung sich des schweren Ernstes der Stunde, die Entbehrungen erheischt, bewußt sein und willig die Einschränkungen beim Verbrauch von Kohlen und Beleuchtungsmitteln auf sich nehmen. Möge vor allem, wozu erfreuliche Anzeichen vorhanden sind, die deutsche Arbeiterschaft in den Bergwerken und noch mehr die in den Eisenbahnbetriebswerkstätten die durch die Wirkungen des Krieges gesunkene alte Arbeitsfreudigkeit u. -fähigkeit bald wieder gewinnen. Dann, aber auch nur dann, wird das deutsche Volk der außerordentlichen Schwierigkeiten, die ihm aus der Kohlennot entstehen und noch drohen, nach und nach Herr werden.

Andern Tags hatte der Himmel sein blaues Schönwetterkleid angezogen, und wenn man auf der Isarhöhe am Maximilianeum stand, dann sah man, von Süden her, weißbedacht, das zierliche Zackenwerk des Vorgebirgszuges. Schnell packte ich die Handtasche, vergaß, die dreifach umwickelte Wurst hineinzutun, ließ auch die Zigarren daheim und fuhr nach Garmisch.

Acht Tage später war ich wieder daheim. Das heißt in München. Vielleicht auch in der Blanco'schen Wohnung. In meinem Zimmer aber noch lange nicht. Das war nämlich verschlossen. Ich klopfte bei Blancos an. Es kam niemand. Ich begab mich in die Küche. Niemand war drinnen. Zum Glück ging gerade die Flurtür.

„Ach, Sie sind's?" sagte sehr verächtlich Fräulein Blanco. Und als ich's ihr bestätigte, meinte sie nur: „Da nehmen's sich fei vorm Vata in acht. Der hat sein' Pistol geladen. Ja, das hat er. Er laßt sich von Ihna noch lang net an Dieb nennen. Hat er gesagt. Und Mutter auch. Nachdem sie Ihrene Wurst gar net essen wollt, Ihrene Roßwurst . . . Und das Zimmer ist bereits vermietet. Adjes." — — Ich fand meinen Koffer, in dem etliche meiner Sachen verwahrt lagen. Ich saß da und sann. Nicht darüber, was wohl aus dem Reste meiner Sachen geworden sein mochte. Auch nicht über den besten Weg, Vater Blancos Pistole zu entgehen . . nein! sondern . . . .

. . . . . Sondern, auf welche Weise der ehrliche Herr Blanco und die ehrliche Frau Blanco zur Kenntnis meiner Zettel gekommen sind, zumal die Wurst doch in meinem Schreibtische lag, verschlossen und dreifach verpackt: in Pergament, in Zeitung und in einer Papphülle.

Vermischtes.

Eine Statistik der französischen Fliegerverluste im Kriege.

Eine offizielle Statistik der Verluste, die die französische Flugwaffe im Weltkriege erlitten hat, wird soeben zum ersten Male veröffentlicht. Vom 4. August 1914 bis zum 11. November 1918 wurden 1945 Flugzeugführer und Beobachter getötet, 1461 werden vermißt, deren Tod als sicher angesehen werden kann, und 2922 wurden verwundet. Außerhalb der Heereszone wurden 1927 Führer und Beobachter getötet, sodaß die Gesamtverluste an Toten und Verwundeten 7787 betrugen. Da die volle Stärke der Waffe am 1. Dezember 1918 12 919 Mann betrug, stellen die Kriegsverluste 61 Prozent dar, wahrscheinlich die schwersten Verluste, die irgendeine [illegible]

Bürgerausschuß Heidelberg.

Die Sitzung des Bürgerausschusses am Montag, die von 81 Mitgliedern besucht war, wurde kurz nach 4 Uhr von Oberbürgermeister Dr. Walz eröffnet. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Bezug elektrischer Energie aus dem Murgtalkraftwerk. Nach einführenden Worten des Oberbürgermeisters gab Stadtbaurat Kuckuk einen Ueberblick über die Sache; wie Pforzheim wolle auch Heidelberg mit dem Murgtalwerk einen Vertrag schließen; die Zuleitung ist doppelt 1. über Rheinau-Friedrichsfeld, 2. über Scheibenhardt. Es handelt sich um eine 20 000 Voltleitung. Es sei alles geschehen, um die Stromlieferung möglichst sicher zu stellen. Man sollte den Vertrag statt, wie die Vorlage vorsieht, auf 10, auf 20 Jahre abschließen. Stv.-Obmann Stock (Soz.) sprach sich für einen Abschluß auf 20 Jahre aus, da mit einer weiteren Erhöhung der Kohlenpreise gerechnet werden müßte. Stv. Metzger (Dem.) kritisierte die Festsetzung der Strompreise, die Kilowattstunde komme auf 21 Pfg., bei einem Abschluß auf 20 Jahre auf 19 Pfg., nach seinen Berechnungen müßte der Preis 17,2 Pfg. betragen. Rascher Anschluß an das Murgtalwerk, möglichst schon im Dezember, sei zu wünschen. Stv. Kirchgeßner (Zentr.) befürwortet die Vorlage. Unser Heidelberger Werk würde für die Zeiten der Not und die sog. Spitzenzeiten bereit stehen. Stv. Mayer (Bürg. Ver.) sprach sich für die Aufnahme einer Meistbegünstigungs-Klausel in den Vertrag aus und für den Abschluß des Vertrages auf 10 Jahre. Stv. Dorn (Lib. Vg.) führte aus, es sei verfrüht, in die Erörterung von Spezialwünschen einzutreten, die Industrie müsse berücksichtigt werden schon mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer, die eventuell um ihre Arbeit kommen könnten. Stv. Wolf (Soz.) ist für Abschluß des Vertrages auf 20 Jahre. Nach reichlicher Erörterung der Frage, 10 oder 20 Jahre, wird der Abschluß des Vertrags auf 20 Jahre mit 41 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Es wurde dann einstimmig beschlossen, mit dem Murgtalkraftwerk einen zehnjährigen Vertrag zu schließen, und die Kosten der nötigen Leitungen und Einrichtungen wurden mit 978 000 Mark bewilligt.

Alsdann bespricht Stadtrat Maier die Maßnahme betr. die Versorgung der Bevölkerung mit Holz, die Aussichten des Torfstiches u. dergl. Er ist für möglichst gleichmäßige Belieferung, die Rationierung werde noch immer schärfer vorgenommen werden müssen. Die Vorlage betr. die Erweiterung des Gasrohrnetzes in Plankstadt wurde sodann einstimmig angenommen und der betr. Aufwand in Höhe von 24 900 Mark bewilligt, desgl. 213 900 Mk. Mehrkosten für die Wohnhäuser für kinderreiche Familien an der Bluntschlistraße, wobei die von der sozialdemokratischen Partei hierbei eingebrachte Entschließung einstimmig angenommen wurde: „Die immer noch drückender werdende Wohnungsnot macht es der Stadtverwaltung zur dringenden Pflicht, alle nur möglichen Maßnahmen zur Hebung derselben zu treffen. Insbesondere ist ein sofortiger Ausbau des Wohnungsamtes notwendig, ferner muß die Aufteilung der größeren Wohnungen mit aller Entschiedenheit durchgeführt werden." Zu diesem Punkt führte u. a. Stv. Ehrenberg (Soz.) aus, die Bevölkerung dürfe sich nicht auf den Standpunkt stellen, daß es ihr unangenehm sei, den Bedürftigen hinsichtlich der Wohnungsmöglichkeiten entgegenzukommen. Stv. Eirich (Zentr.) regte an, die Privatunternehmungen in der Erstellung von Wohnungen zu unterstützen. Vorlage 4 betrifft die tägliche Zulage in Höhe von 4 Mk. an die [illegible]

1. Mai gewährt wird. Sie soll auch für die letzten 4 Monate des Jahres gewährt werden. Es ist deswegen noch folgende weitere Nachtragsumlage zu erheben: 4 Proz. von je 100 Mk. der Liegenschaftssteuerwerte, 4 Proz. von je 100 Mk. des Betriebsvermögens, 10 Proz. von den Einkommensteuersätzen. Nach Ausführungen der Stv. Veith, Mayer u. a. wird die Vorlage angenommen. Schließlich wird nach kurzer Erörterung beschlossen, für die Leitung der Brennstoffversorgung einen städtischen Wirtschaftsbeamten anzustellen und für diesen ein Gehalt von 7—8000 Mk. bewilligt.

Sportliche Rundschau.

13. Gauturnfest des Bergstraß-Neckar-Turngaus

verbunden mit der 30. Jubiläumsfeier des Turnvereins „Badenia" Feudenheim. (D. T.)

Nach wochenlangen eifrigen und mühevollen Vorbereitungen der Festausschüsse nahm die Doppelfeier Samstag abend mit einem Fest-Bankett im Vereinslokal „zum Pflug" ihren Anfang. Durch einen flotten Eröffnungsmarsch wurde die Feier eingeleitet. Der Ehrenvorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Leonhard Gutfleisch, begrüßte in einer herzlichen Ansprache die erschienenen Gäste, dankte allen Teilnehmern an den Vorbereitungen für das Fest, für die mühevolle Mitarbeit, der Einwohnerschaft für die Gastfreundschaft zur Beherbergung der bereits von auswärts erschienenen 200 Turner, sowie dem Gauausschuß für die Uebertragung des Gauturnfestes. Er betonte trotz der heutigen Schwierigkeiten den erfreulichen Fortschritt in der Turnsache und legte in seinen weiteren Ausführungen scharfen Protest ein gegen die Unmenschlichkeiten unserer Feinde, die die Herausgabe unserer Kriegsgefangenen verweigern. Herr 1. Gauvertreter Oberlehrer Winter-Heddesheim dankt im Namen des Gaues für die Begrüßung, sowie dem Turnverein „Badenia" für die Uebernahme des Festes unter den heutigen schwierigen Verhältnissen und wünscht dem Fest einen guten Verlauf. Redner schließt sich dem Protest des Vorredners an, hofft jedoch auf baldige Heimkehr unserer Gefangenen. Kopf hoch, den Mut nicht verloren, Kopf verloren, alles verloren; nur durch Arbeit können wir wieder hochkommen. Deutsch sein, heißt tüchtig, ehrlich, rechtschaffen sein. Dazu unsere Jugend zu erziehen, sei unsere vornehmste Aufgabe. Mit einem dreimaligen „Gut Heil" auf die deutsche Turnerschaft schloß Redner seine begeisterten Worte auf die fernere glücklichere Gestaltung unseres Vaterlandes. In ununterbrochener Reihenfolge wickelte sich nun das reichhaltige Programm des Abends ab. In Herrn Georg Benzinger, der zwei Baritonsolis ausdrucksvoll zum Vortrag brachte, lernten wir einen Sänger mit guten Stimmmitteln kennen. Mit je zwei Chören warteten die beiden hiesigen Gesangvereine „Frohsinn" und „Germania" auf und ernteten mit ihren sorgfältig einstudierten Liedern den wohlverdienten Beifall. Das Doppelquartett des „Frohsinn" mit seinem vorzüglichen Stimmmaterial, das unter Leitung des Herrn Karl Schmitt „Beim Holderstrauch" sowie „I woas nit wie mir is" zum Vortrag brachte, zeigte sich mit diesen Darbietungen auf gesanglicher Höhe.

In den turnerischen Darbietungen des Abends schossen die Stab- und Reigenübungen der Schülerinnen- und Damenabteilung den Vogel ab; am besten glückte der Stabreigen der Damenabteilung, auch der Keulenreigen war vorzüglich. Die Turner zeigten sich im Keulenschwingen und Stabübungen und boten gute Leistungen, ebenso die Zöglingsabteilung. Ganz besonderen Beifall fanden die Herren Wallinger und Risch mit ihrem elektr. Keulenschwingen. In den Zwischenpausen wartete Herr C. Scheid mit heiteren und komischen Vorträgen auf, den musikalischen Teil hatten die Herren Egner, Val. (Bandoneon), Gutfleisch, Johann (Klavier), Hecker, Fritz (Violine) übernommen und entledigten sich ihrer Aufgabe mit viel Geschick. Nach 11 Uhr war das abwechslungsreiche Programm abgewickelt.

Der Hauptfesttag.

Schon um 6 Uhr früh wandern die Turner, teils in geschlossenen Reihen, teils einzeln zum Festplatz am Neckardamm, woselbst sich sofort ein lebhafter Turnbetrieb entwickelte. Mit etwas Verspätung beginnt kurz vor 8 Uhr das Einzelwetturnen, zu dem sich rund 600 Turner gemeldet haben. Die einzelnen Uebungen waren je eine Pflicht- und Kürübung am Barren, Reck und Pferd. Es wurde sehr gut geturnt und dementsprechend die einzelnen Leistungen bewertet. Daran anschließend folgt das Vereinswetturnen, das gegen halb 1 Uhr beendigt war. Auf dem Festplatze reihten sich die Turner in 6 Schaaren zu den Keulenübungen mit Musikbegleitung. Die Uebungen wurden mit Bravour ausgeführt und boten durch die Stärke der Teilnehmer (über 600 Mann) einen imposanten Anblick. Mit „Turner auf zum Streite" folgte der Abmarsch und Auflösung der geschlossenen Gesamtvorführungen. Nun führten die einzelnen Vereine ihre Musterriegen und Schülerabteilungen vor und zeigten ihr reiches Können. Viel Interesse fanden namentlich die Damen- und Jugendabteilungen, die in letzter Zeit starken Zuwachs in den einzelnen Vereinen hatten. Es wurde bis nahezu 6 Uhr tüchtig und sauber geturnt und mit Genugtuung sei festgestellt, daß die Turnerei wieder auf ihrer Höhe wie vor dem Kriege steht. Kurz vor halb 7 Uhr erfolgte die Preisverteilung durch den 1. Gauvertreter, Herrn Oberlehrer Winter. Es wurden u. a. nachstehende Ergebnisse erzielt:

Oberstufe. Der 1. und 2. Preis mit 59 und 55 Punkten Männer-Turnverein Viernheim. 1 zweiten und 1 dritten Preis mit 53¼ Punkten Turnverein Edingen.

Unterstufe. Der 1. Preis mit 58 Punkten Turnverein 1912 Heddesheim, den 2. Preis mit 57½ Punkten Turnverein „Badenia" Feudenheim (Ernst Schaaf), den 4. Preis mit 56¼ Punkten Turnverein „Badenia" Feudenheim (Karl Franz), den 16. Preis mit 50¼ Punkten Turnverein „Badenia" Feudenheim (Karl Bayer).

Zöglinge. Den 1. Preis mit 54 Punkten Turn-Genossenschaft Heddesheim, den 2. Preis mit 53¼ Punkten Turnverein „Jahn" Laudenbach, den 6. Preis mit 51 Punkten Turnverein „Badenia" Feudenheim (Wilh. Appel), den 15. Preis mit 46½ Punkten Turnverein „Badenia" (Emil Keller).

Altersriege. Den 1. Preis mit 56 Punkten Turnverein „Badenia" Feudenheim (Joh. Gutfleisch), den 2. Preis mit 55 Punkten Turnverein Hohensachsen, den 3. Preis mit 53 Punkten Turnverein Viernheim. K.

Wasserwärme des Rheins 19° C.
Mitgeteilt von Bade-Anstalt Herweck.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Pegelstation vom Rhein	28.	29.	30.	31.	1.	2.	Bemerkungen
Schusterinsel	1,62	1,60	1,62		1,60		Abends 6 Uhr
Kehl	2,60	2,64	2,60	2,48	2,61	2,57	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4,21	4,17	4,13	4,03	4,04	4,03	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3,17	3,06	3,11	2,90	2,93	3,04	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-M. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,10	3,08	3,00	2,95	2,90	2,90	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,24	0,20	0,26	0,24	0,20		Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

3. September: Wolkig, Sonne, angenehm.
4. September: Sonnenschein, Wolkenzug, ziemlich warm.
5. September: Sonnenschein, Wolkenzug, ziemlich warm.
6. September: Wolkig, Sonne, strichweise Regen, angenehme Temperatur. Windig.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bemerkungen: Bewölkung
27. August	749,7	16,4	15,8	4,7	22,0	[illegible]	[illegible]
28. August	753,0	13,4	13,2	—	22,3	[illegible]	heiter
29. August	751,2	17,0	16,6	—	25,6	[illegible]	bewölkt
30. August	752,0	18,4	14,8	3,8	26,5	[illegible]	bedeckt
31. August	749,7	8,5	8,5	1,9	16,8	[illegible]	[illegible]
1. September	750,7	12,2	12,0	—	18,6	still	bedeckt
2. September	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	Nebel

Handel und Industrie.

Die Darlehnskassen des Reichs.

Der Jahresbericht für das Jahr 1918 enthält über die Tätigkeit der Darlehnskassen folgende Ausführungen:

Den Darlehnskassen des Reichs war während des Jahres 1918 im Vergleich zu den vorhergehenden 4 Jahren ihres Bestehens eine umfangreiche, aber auch erfolgreiche Tätigkeit zugefallen. Sie erwiesen sich nicht allein als eine unentbehrliche Kreditquelle für den Geldbedarf, der am Geldmarkte keine Befriedigung finden konnte; der weitere Verlauf des Krieges und besonders die Umgestaltung der inneren politischen Verhältnisse brachte es auch mit sich, daß die Darlehnskassen in noch weit stärkerem Maße als in den Vorjahren Geldquelle sein mußten, um der mit der Versorgung des Landes mit Zahlungsmitteln in schwere Bedrängnis geratenen Reichsbank Hilfe zu leisten. Fast 8 Milliarden Mark Darlehnskassenscheine sind im Berichtsjahre auf Grund des § 2 des Darlehnskassengesetzes ausgegeben worden und der Reichsbank zugeflossen. Mehr als die Hälfte dieser Summe (4,8 Milliarden Mark) hat die Reichsbank in den freien Verkehr geleitet.

Die Inanspruchnahme der Darlehnskassen zum Zwecke der Bezahlung der gezeichneten 8. und 9. Kriegsanleihe war gering. Von den auf die früheren Kriegsanleihen entnommenen Darlehen wurden im Berichtsjahre außerdem erhebliche Beträge zurückgezahlt. Der Grund dieser schon früher beobachteten Tatsache des Zurückgehens der Kriegsanleihedarlehen lag in der fortdauernd günstigen Gestaltung des Geldmarktes. Der gesamte übrige Kreditbedarf zeigte eine während des ganzen Jahres hindurch anhaltende Zunahme, die besonders in den letzten drei Monaten eine unerwartete Anspannung des Darlehnsgeschäftes brachte. Das Warenbeleihungsgeschäft bewegte sich im allgemeinen in engen Grenzen. Dagegen haben die Warenbeleihungen der Kriegsgesellschaften bei der Berliner Darlehnskasse in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres einen großen Umfang angenommen und traten am Jahresschluß mit mehr als dem zehnfachen Betrage gegenüber Ende 1917 in die Erscheinung.

Die Entwicklung des gesamten Darlehnsgeschäfts zeigte die Inanspruchnahme der Darlehnskassen eine ständige Steigerung mit der Folge, daß die erteilten Darlehen zum Jahresschluß einen Höchstbetrag von 15 626 Millionen Mark erreichten. Der niedrigste Darlehnsstand ergab sich mit 7411 Millionen Mark am 3. Januar 1918.

Am Jahresschlusse 1918 bestanden 99 Darlehnskassen und 199 Darlehnskassenhilfsstellen. Die Gesamtumsätze der Darlehnskassen im Jahre 1918 haben betragen 91 702 799 128 Mark, so daß sich ein Gesamtumsatz von 220 787 406 520 Mark seit Eröffnung der Darlehnskassen ergibt. Der Darlehnsbestand vom 31. Dezember 1918 betrug insgesamt 15 625 610 576 Mark und war somit um rund 7,0 Milliarden höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von den am Schlusse des Jahres ausstehenden Darlehen waren nach Anlage 7 erteilt auf Wertpapiere und Schuldbuchforderungen 14 132 345 244 Mark, auf Waren 1 493 265 332 Mark. Die gegen Hinterlegung von Waren erteilten Darlehen machten mithin 9,5 Proz. (1917: 1,2 Proz.) sämtlicher Darlehen aus. Die im Jahre 1918 entstandenen Verwaltungskosten belaufen sich auf 18 093 055,69 Mark.

*

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 1. Sept. (Priv.-Tel.) Auch an der Abendbörse zeigten heimische Anleihen ein lebhafteres Aussehen. Kriegsanleihen notierten 79¾, 3proz. Reichsanleihe 63¾.

Am Montanaktienmarkt stellten sich Harpener mit 160 3 Prozent höher. Fest lagen Schiffahrtsaktien, Hapag 102 (+ 1 Prozent). Die Bewegung in Kassaindustriepapieren war reger. Es stellten sich höher: Scheideanstalt 364 + 3½ Prozent, Gummiwaren Peter 191,80 + 2 Prozent, Schuhfabrik August Wessel 271 + 3 Prozent, Badische Zuckerfabrik 254 + 1 Prozent. Die Aktien des Chamotte-Annawerkes stellten sich gegen die einige Zeit zurückliegende Notiz um 20 Prozent niedriger, 150.

Am Auslandsaktienmarkt wurden Canada Pacific lebhaft gehandelt, der Kurs stellte sich auf 487—488¾ %. Petroleumaktien lagen ruhig. Es stellten sich 4½prozentige österreichische Schatzscheine auf 59¾ Prozent, Saloniki-Monastir 65,90, Deutsch-Übersee Obligation 105,60, Hamburg Paket 102, Nordd. Lloyd 103¾ Prozent, Schantung 129, Lothringer Hütte 150, Adlerwerke Kleyer 201½ Prozent, 4½proz. Agio-Schatzscheine 79, Vereinigte Ölfabrik 170, Frankfurter Hof 168, Rütgerswerke 156¾ Prozent, Zuckerfabrik Frankenthal 370, Daimler 200, Bad. Anilin 329, Deutsch-Übersee 247¼ Prozent, Spiegel und Spiegelglas 216, Fahrzeug Eisenach 126, Anglo Kontinental Guano 172¼ Prozent.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der zweite Tag der Leipziger Messe.

⊡ Berlin, 2. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der zweite Tag der Leipziger Herbstmesse zeichnet sich durch intensivere Geschäftstätigkeit dem ersten Tag gegenüber aus. In allen Meßhäußern herrscht ununterbrochen lebhafter Verkehr. In manchen Ausstellungsräumen sind die Aussteller kaum in der Lage, die Kundschaft zu bedienen. An Ausländern sind bisher erschienen: Schweden 300—400, Tschecho-Slowaken 2000, Deutsch-Österreicher 1000, Dänen 400, Polen 800, Holländer 600 und Schweizer 700. Sie beteiligen sich lebhaft am Einkauf. Im übrigen lassen Firmen des bisherigen feindlichen Auslandes vielfach Bestellungen durch neutrale Ausländer in Auftrag geben. Qualitätsware wird bevorzugt.

*

-r- **Westdeutsche Packpapierfabriken G. m. b. H., Düsseldorf.** Düsseldorf, 1. Sept. Nach Verhandlungen sind der Vereinigung die 4 größten Strohpapierfabriken beigetreten, sodaß der Konzern heute 95 Prozent der ganzen Erzeugung umfaßt. Mit den noch freien Fabriken schweben weitere Verhandlungen. Je nach dem Ausfall derselben soll über die Beibehaltung der Kampfpreise beschlossen werden. Im übrigen berichtete die Verwaltung in der letzten Sitzung, daß die Herstellungskosten, namentlich aber Kohlen und Löhne in der Zwischenzeit weiter gestiegen sind und daß mit einer zunehmenden Einschränkung in der Erzeugung zu rechnen ist, da der Kohlenmangel bei verschiedenen Werken zu neuen Feierschichten führt. Die Verkaufspreise haben infolge der hohen Herstellungskosten eine weitere Erhöhung erfahren.

Markkurs und Konkurrenzfähigkeit holländischer bezw. deutscher Häfen. Im „Nieuwe Rotterdamsche Courant" wird der Einfluß des niedrigen Markkurses auf die Konkurrenzfähigkeit der holländischen Häfen mit den deutschen Häfen besprochen. Beim Transport von Lebensmitteln für Deutschland über Rotterdam entstehen für den deutschen Empfänger in der Hauptsache Kosten für die Überladung und für die Fracht von Holland nach Deutschland. Der Vorteil, den Rotterdam durch seine Lage für den Transport nach den Rheinhäfen gegenüber Emden und Hamburg genießt, ist durch das Sinken des Markwertes, soweit es sich um Verfrachtung auf holländischen Schiffen handelt, für welche die Fracht in holländischem Geld gezahlt werden muß, hinfällig geworden. Bei der Überladung von Mehl usw. ist für Miete von Leichtern, Wiegen, Sortieren usw. 4 Gulden bis 4 Gulden 50 per Tonne anzusetzen, was nach dem gegenwärtigen Umrechnungskurs etwa 28 Mark beträgt. Da in Emden für die Umladung 4 bis 5 Mark berechnet werden, so kostet die Umladung in Rotterdam etwa 23 Mark per Tonne mehr. Bei Verladung aus Warenschuppen in Rheinleichter, für die in Rotterdam nur 2 Gulden per Tonne berechnet werden, ist der Unterschied im Vergleich zu deutschen Häfen geringer, beträgt aber immer noch 8 Mark per Tonne.

Deutscher Kalkbund und Kalkproduktion. Die Verhandlungen über die Kalkverteilung für September ergaben, daß infolge des Kohlenmangels die voraussichtliche Kalkerzeugung bei weitem nicht ausreichen wird, um den Bedarf zu decken. Aus den Ausführungen der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichskommissars für die Kohlenverteilung, des Reichskommissars für das Wohnungswesen und des Generalverkehrsamtes ist der Hinweis auf die notwendige weitere Beschränkung der Zahl der arbeitenden Kalkwerke hervorzuheben, um die Kohlenversorgung möglichst wenig zu zersplittern und dadurch die Erzeugung bestimmter Werke zu erhöhen. Außerdem sagten die Vertreter der Behörden die tatkräftige Unterstützung des Kalkbundes bei Ausführung seiner Maßnahmen ausdrücklich zu. Die Bedarfsanmeldung der Kalkverbraucher stellte sich auf 575 000 t allergünstigenfalls, denen eine auf etwa 184 500 t geschätzte Erzeugung gegenübergestellt werden konnte. Von dieser wurden der Eisen- und Stahlindustrie 27 500 t, der chemischen Industrie 10 000 t, der Kalkstickstoffindustrie 31 500 t, der Landwirtschaft für Düngekalk 65 000 t, dem Baugewerbe 37 500 t, der Kalksandsteinindustrie 7000 t und der Schwemmsteinindustrie 6000 t zugeteilt; außerdem für den Wiederaufbau Frankreichs 15 000 t. Bei der Versorgung des Baugewerbes wird in besonderem Maße Ostpreußen berücksichtigt werden.

⊙ **England will deutsch. Farbstoffe.** In einem „Times"-Artikel wird angedeutet, daß die Wollfirmen in Yorkshire sehr unzufrieden damit sind, daß Farben auf die Liste der verbotenen Einfuhrartikel gestellt sind, da die englische Farbenfabrikation noch ganz ungenügend ist. Als spezieller Fall wird eine Farbe erwähnt, die Bradford besonders braucht und die von Deutschland vor dem Krieg für 7 Pence das Pfund geliefert wurde, während die britischen Farbenfabrikanten ebenso viele Schilling verlangen müssen.

= **Internationale Wollabfallauktionen im Elsaß.** Vor dem Kriege haben in Mülhausen i. Els. Versteigerungen von Baumwollabfällen aus elsässischen und zum Teil aus französischen Baumwollfabriken stattgefunden. Es ist nunmehr beabsichtigt, ebenfalls in Mülhausen regelmäßige Auktionen von Wollabfällen aus der Spinnerei, Kämmerei, Weberei und Stickerei abzuhalten. Die erste derartige Versteigerung hat am 28. August stattgefunden.

m. **Niedergang der sächsischen Textilindustrie.** Der eben erschienene Geschäftsbericht der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft macht Mitteilungen über den starken Niedergang der sächsischen Textilindustrie infolge des Krieges. Die Zahl der Betriebe ist von 1913 bis 1918 von 8277 auf 2368 zurückgegangen, die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten von rund 275 000 auf rund 118 000, also um mehr als die Hälfte. Die Höhe der anrechnungsfähigen Löhne und Gehälter ist von 271 auf 100 Mill. Mark gesunken. Der Durchschnittslohn war jährlich 1100 ℳ.

⚡ **Gründung einer französisch-ukrainischen Bank.** Die Londoner Zeitschrift „Financial Times" berichtet, daß die „Société Générale" und die „Banque de Paris" die Absicht haben, eine Bank in der Ukraine zu gründen. Die Société Générale hat bereits 50 Millionen Francs gezeichnet. Das neue Institut beabsichtigt, Industrie- und Handelsunternehmungen in der Ukraine zu finanzieren.

⚡ **Verlängerung des Kabelkartells.** Der Verband deutscher Starkstromkabelfabrikanten ist wiederum provisorisch bis zum 30. September verlängert worden.

Die sich verkaufen....

6212

Die grösste Kino-Sensation!

Tuchhaus G. F. W. Schulze

O 5, 14 jetzt Inhaber Hermann Grüne O 5, 14

Wiederaufnahme des ganzen Betriebes in vollem Umfange.

Die Läger sind heute in allen Artikeln:

Anzug- und Hosenstoffe
Ueberzieher-, Ulster-, Mantelstoffe
Covertcoats und weitere für
Damenkleider geeignete Stoffe, ebenso in
Futterstoffen
in nur **guten** bis **besten** Qualitäten

reichhaltigst sortiert und werden weiter dauernd durch **Neueingänge** ergänzt. 5266

Die beiden Damen B1480

welche am Samstag, den 23. u. Mts. im Hause E 7, 25 sich nach Frl. M. Hr. erkundigten, melden sich bis morgen abend 6 Uhr Rheinhäuserstraße 47, andernfalls polizeil. Verfolgung eintritt.

Umzug
Berlin-Mannheim.

Welcher Spediteur oder Privatmann hat in letzter Hälfte September Möbelwagen in Berlin, zwecks Umzug nach hier, bezw. wer übernimmt solchen Umzug. Preisangebote unter H. C. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1363

Sämtliche Arten von B1330
Uhren
werden unter Garantie prompt und billig repariert.
Max Natzner
Uhren-Reparatur-Werkstätte
Tel. 1665 G 4, 1 Tel. 1665

Hafer
liefert jedes Quantum ab Station Mengen i. Württ.
Güterbeförderer Wieland
Mengen (Württbg.) B1104

72% Kernseife
wird an Wiederverkäufer Kisten und Stückweise laufend billig abgegeben. Näheres
K. Seitz, U 5, 3, I.
B092

Erprobte Haarfarbe
Marke Rabot.
Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz unverfänglich echt zu färben. 622
Schachtel M. 5.—
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt, N 4, 13/14.

Die Frühjahrs- u. Sommer-Korsetten
werden verkauft.

Maßkorsetts
in guter Ausführung, auch aus zugegebenen Stoffen.

Sämtl. Reparaturen und Wäsche
(auch von mir nicht gekaufter Korsetts) werden schnellst. u. billigst besorgt.

Serie I	Serie II
4-6⁰⁰	15⁵⁰
Serie III	**Serie IV**
22⁵⁰	35⁰⁰

Korsette Betty Vogel P 5, 15|16 (kl. Heidelbergerstr.)
Telephon 7566. 5107

Pr.-Süddeutsche Klassenlotterie
nach 8 Ziehungen mit 194 000 Gewinnen und 2 Prämien zusammen fast
70 Millionen Mark

Erneuerungslose kosten	½	¼	½	1/1	Ziehung 3. Klasse 11. u. 12. Sept.
Kaufhose 3. Kl.	5.25	10.50	21.—	42.—	
	15.75	31.50	63.—	126.—	

Lose in größter Auswahl vorrätig bei Bad. Lotterie-Einnehmer E 264

Stürmer, Mannheim, O 7, 11 bisher Straßburg i. Els.

Häh- u. Zuschneidekurse
Gründlichen Unterricht im Anfertigen sämtlicher Damengarderoben
Tages- und Abendkurse.
Neu-Anmeldungen ab 5. September. B1372
KUFFNER-KOEBIG, S 6, 18.

Damen- u. Herren-Hüte
in Filz, Velour und Velpel werden gewaschen, gefärbt und modern gepresst. Musterhüte liegen auf. Samthüte nach den neuesten Formen modernisiert.
Hutwascherei Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 5036. 574

Billiges
Weiss-Mehl
aus Ihrem Brotmarkenmehl erhalten Sie mit meinem neuen
„Mehl-Sieb".
Vorführung des Siebes Donnerstag und Samstag auf dem Wochenmarkt, bei den Käblern. B1365

B226
van Baerle's
Bleichsoda
ist wieder zu haben.
van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1836.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Mittwoch, den 3. September gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Butter: Für ⅛ Pfund Butter die Buttermarke 87 in den Butterverkaufsstellen 601 bis 670. Der Verbraucherpreis beträgt Mk. 5.88.

Fett: Für ¼ Pfund Margarine zu 88 Pfg. die Fettmarke 23 in den Fettverkaufsstellen 649 rückwärts bis 580.

Trockenmilch: Für ¼ Pfund Trockenmilch (das Pfund zu M. 2.75) die Marke 11 der Milchkonservenkarte in den Milchkonservenverkaufsstellen 431—500.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 48.

Kartoffeln: Für 3 Pfund Frühkartoffeln (17 Pfg. das Pfund) die Kartoffelmarke 213 in den Verkaufsstellen 1 bis 86.

Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke Q in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1 bis 1109. Der Preis ist für Kristallzucker 54 Pfg., für alle anderen Sorten 56 Pfg. für das Pfund.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Fett: Margarine (Kopfmenge ¼ Pfund zu 88 Pfg.) für die Fettverkaufsstellen 620 rückwärts bis 417 am Mittwoch, den 3. September 1919 im Verkaufslager Q 2, 5 ununterbrochen von vormittags 10 bis nachmittags 3 Uhr. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Ausweis, Kleingeld, Körbe mitbringen.

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 213 5 Pfund Frühkartoffeln. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 87 bis 136 am Mittwoch-Vormittag, den 3. ds. bei der Kartoffelstelle Zimmer 54 abzuholen.

Städtisches Lebensmittelamt C 2. 16/18

Als Ausgleich dafür, daß in der 2. und 4. Augustwoche die vollen 200 Gramm Frischfleisch nicht gegeben werden konnten, können am Donnerstag, den 4. ds. Mts. auf die eine Hälfte der Vollkarte 125 Gramm Gefrierfleisch zum Preise von Mk. 1.15 entnommen werden.

Auf die andere Hälfte der Vollkarte können in der Woche vom 1.—7. ds. Mts. zu den üblichen Verkaufszeiten 125 Gramm Frischfleisch, davon ⅓ in Wurst und 50 Gr. Schweineschmalz zum Preise von Mk. —.90 entnommen werden. St119

Mannheim, den 2. September 1919.
Die Direktion des Städt. Schlacht- und Viehhofes.

Morgen früh auf der Freibank Pferde- und Kuhfleisch. Anfangs-Nummer 1. Die Verwaltung.

Bekanntmachung.
Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. B 1 Nr. 57413 vom 26. September 1918

welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Der Inhaber dieses Pfandscheines wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 3, Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannten Pfandscheines erfolgen wird.

Mannheim, den 30. August 1919.
Städtisches Leihamt. G175

Spezial-
Damen-Frisier-Salon
D 5, 15 Telephon 6134

Empfiehlt sich in B1387
Ondulieren - - -
Frisieren, Manikure
durch erstklassigen
Damenfriseur -
und Friseusen. Kunden außer dem Hause werden angenommen.
Johanna Erdmann.

Deutscher Bankbeamten-Verein E. V.
Regelmässige Mitglieder-Versammlung in der 6276
Loge „Karl zur Eintracht", L 8, 9
an jedem ersten Dienstag im Monat (wenn mit Monats-Ersten zusammenfallend am darauffolgenden Dienstag) **abends 7½ Uhr.**
Nächste Versammlung
Dienstag, den 2. September 1919.

Täglich frische
Bodenseefelchen
6300 **Weinrestaurant Grässer.**

Die Hauptankaufsstelle B1319
Mittelstr. 3 **Neckarstadt** Mittelstr. 3
zahlt für Lampen, Alt-Eisen, Metalle, Flaschen, Papier sowie sämtliche Rohprodukte die besten Preise.
Tel. 1665. **D. Matzner.** Tel. 1665.

Prima Kreide
eingetroffen, ebenso halten wir uns in **Farben, Lacken u. s. w.** bestens empfohlen. B1364
Gänsslen & Co., Mannheim, R 1, 12.

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

Tanz-Unterricht!
Bei einer besseren Gesellschaft, die ab Mitte September von einem Fachlehrer Tanz-Unterricht erhält, können noch einige passende Damen sowie Herren bei mäßigem Honorar teilnehmen. Angebote unter G. L. 83 an die Geschäftsstelle. B1335

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 3. Septbr. 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier. 6573
Mannheim, 1. Sept. 1919.
Happle, Gerichtsvollzieher.

Mannheimer Hausfrauenbund

Donnerstag, den 4. Sept., abends 8¼ Uhr im alten Rathaus 6551
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Geheimrat Klein aus Karlsruhe:
Gift- u. Speisepilze.
Eintritt frei.
Gäste willkommen.
Pilzrezepte 10 Pfennig.

Bodenöl
echt, geruchlos, stets preisw. zu haben bei E81
Ludw. Thiele, U 1, 9, Hof.

Geldverkehr

Gelddarlehen v. M. 100.— an aufw. erb. sich. Verf. jed. Stand., schnell diskr. Ratenrückz. b. **Berger, C 4, 3.** Sprechz. 2—7 täglich. 3615

Zur Erweiterung e. Schreinerei
5—6000 Mk.
von Selbstgeber gesucht. Sicherheit vorhand. Gefl. Ang. u. H. D. 3 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1388

Verloren.

An der Haltestelle 18. Querstr. Samstag abend B1375
silberne Herren-Uhr
m. Bierzipfel u. gold. Anhänger verloren.
Abzugeb. gegen sehr hohe Belohnung, da einziges Andenken von einem Gefallenen.
V. Jungblut
Mittelstr. 38, 4. Stock.

Heirat

Ernstgemeint.
Solider Arbeiter Kriegsteilnehmer, 40 J. wünscht ält. Fräulein auch Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen zw. baldiger B1353
Heirat
kennen zu lernen. Zuschr. u. O. W. 96 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger Geschäftsmann
vermögend, Ende der 20er Jahre, wünscht sich mit besser. Landwirtstochter mit Vermög. auch Witwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen zu verh. Gefl. Zuschriften unter G. A. 78 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1289

Fräulein 27 J., große schl. Erscheinung, aus achtbarer Kaufmannsfamilie wünscht, ebensolchen charakterv. Herrn in sicherer Position kennen zu lernen, zwecks baldiger
Heirat.
Hübsche Aussteuer mit kleiner Mitgift vorhanden. Diskretion Ehrensache. Ernstgemeinte Zuschriften erbeten möglichst mit Bild, das retourniert unt. G. V. 95 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes. B1352

Heirat.
Selbständ. Geschäftsmann, Metzger mit schön. Geschäft, evang. mit 2 Kindern 10 J. und 60000 Mk. Vermögen, wünscht mit Fräulein oder kinderloser Witwe zwischen 26—35 J., welche Liebe zu Kindern hat und in allen Zweigen der Haushaltung tüchtig ist, bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird und unter Darlegung der Verhältnisse unt. G. X. 97 an die Geschäftsstelle d. Bl. Strengste Diskretion zugesichert. B1354

Heirat.
Fräulein, 28 J. e., kathol., 15000 Mk. Verm., vom Lande, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn, zwecks Heirat. Beamter od. Herr in sicherer Stellung bevorz., jedoch nicht unter 28 Jahren. Gefl. Zuschriften m. Bild unt. A. B. 200 an die Geschäftsstelle. B1337

Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden entschlief heute früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Wörns
Privatmann

im Alter von 64½ Jahren.

Mannheim-Neckarau, den 1. September 1919.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Kath. Wörns Ww. geb. Zahn

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. September, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle Neckarau aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass am Sonntag abend 8¼ Uhr meine inniggeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Tante, Cousine, Schwägerin und Nichte

Marie Luise Straub
geborene Blank

im blühenden Alter von 28 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, Zehntstrasse 9, den 2. September 1919.

In tiefer Trauer:
Jakob Straub
Frau Fischer verw. Blank nebst Kindern
Familie Straub, Ludwigshafen a. Rh.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag um 1½ Uhr von der Leichenhalle aus statt. B1411

Für die in so zahlreichem Maße zugegangene Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer guten, braven Tochter, Schwester und Nichte

Rosa

sagen wir allen unseren innigsten, tiefempfundenen Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Achtnich für seine lieben warmen Worte am Sarge der Entschlafenen, sowie den Damen der Kinderhorte für die letzte Ehre und schönen Kranzspenden.

B 1430 **Familie Freund**
Kirchenstraße 16.

Vorgestern abend verschied unser Hausdiener, Herr

Leopold Haag

plötzlich an einem Herzschlag. Derselbe war 30 Jahre in unserem Betrieb.

Seine unermüdliche Pflichttreue und Fleiß sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Gebrüder Reis
Möbelfabrik.

Trauerbriefe liefert in 2 Stunden Druckerei Dr. Haas Mannheim. General-Anzeiger G. m. b. H.

Unterrichtskurse für Klavier-Ensemble und Kammermusik

Klavier zu 4 Händen, 2 Klaviere zu 4 u. 8 Händen, Klavier m. Streichinstrum. (Sonaten, Trios, Quartette)
Streichkammermusik bei genügender Beteiligung unter Leitung eines Geigers.
Für Kinder (Anfänger und Vorgeschrittene) und für Erwachsene.
Anfragen u. Anmeldungen v. 11—1 Uhr in L 11, 18 2. St.
Telephon 831. **Ida Frank,** Telephon 831.
Lehrerin der Hochschule für Musik, langjährige Schülerin von Prof. W. Rehberg. 6288

Grosse getrocknete B1366
Ziegen- und Schaffelle
kauft im Auftrag zu höchsten Preisen.
Pressler, O 4, 2.

Wer erteilt sachgemäßen Unterricht im B1374
Modellzeichnen?
(Damenmoden)
Angeb. unter H. P. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stärke-Wäsche
besorgt in kürzester Lieferzeit E249
Grosswäscherei Schorpp
Annahmestellen:
S 3, 1
X 3, 17
U 1, 9
G 5, 10
Kronprinzenstrasse 45.
Stadtteil Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24
Schwetzingen: Dreikönigstrasse 16.

Schreibmaschinen-Arbeiten
Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften, Eingaben, Gesuche erhalten Sie sauber und schnell: Geschäftsstelle L. B. a. L. Mannheim, Rheinstraße 7. Fernruf 360. 6855

„Mannfried" Telephonzellen
Allerhöchste Schallsicherheit!
Keine Polsterung!
Hygienisch das Beste!
Sofort lieferbar. 6430
Friedmann & Seumer
Mannheim, M 2, 11
Fernsprecher 7150

Zur Aufklärung!

In Nr. 399 des Mannheimer General-Anzeigers vom 30. August erschien nachstehende Anzeige:

Warnung.

Ich warne hierdurch jedermann, meinem Vater Jakob Philipp Koch, Max Josefstr. 32, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Eugenie Koch.**

Diese Anzeige beruht auf einer Fälschung. Die Betroffenen nehmen in nachstehenden Anzeigen zur Ermittlung der Täter Stellung.

500 Mk. Belohnung

wer mir den Schreiber der fragl. Warnung bezeichnet, daß er seine gerechte Strafe erhält.
Nähere Auskunft durch

Eugenie Koch
Max Josefstr. 32.

1000 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir den Schreiber der fragl. Warnung nennen kann, auf daß derselbe seiner gerichtlichen Bestrafung zugeführt wird.
Nähere Auskunft jederzeit durch

Jakob Ph. Koch
Max Josefstr. 32

Ihre Vermählung zeigen an
Dr. jur. Fritz Eulau
und Frau Grete
geb. Adler
Mannheim, Charlottenstraße 3a 6190
Frankfurt a. M. den 2. Sept. 1919

Statt Karten.
Heinrich Backhaus
Luise Backhaus
geb. Arnold
Vermählte
Mannheim, den 2. September 1919.
H 4, 27. B1405

Statt Karten!
Ein Sonntagsjunge angekommen
Hans Gäfgen u. Frau Paula
geb. Lamprecht.
Mannheim, Beethovenstraße 22, den 31. August 1919. 6266

Friedr. Wilhelm Hacker
Vikt. Ujanza Hacker
geb. Garbrecht
Vermählte. B1456
Mannheim, 2. September 1919.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Eckstein
M 7, 1. (B1370) Tel. 3388

Von der Reise zurück
Dr. W. Mayer, Arzt
P 7, 16. 6270

Von der Reise zurück!
Dr. med. Brumm, P 6, 22

Von der Reise zurück!
Fräul. Dr. med. Clementine Krajca
M 3, 9 (E84) Sprechst. 2—5

Kunstgewerbliche Gegenstände
kauft und nimmt in Kommission
Kunstgewerbehaus Friedr. Matz
Inh.: Carl Matz und Paul Engelbrecht
Lübeck Breitestraße 95. **Travemünde** Vorderreihe 50.
Angebote sind zu richten an Herrn (E.264
Paul Engelbrecht, z. Zt. **Mannheim,** Hauptpostlagernd.

Offene Stellen

Zu gewinnbringendem Unternehmen
Kapitalist
tätig gewandter Kaufmann, oder stiller Teilhaber gesucht. B1392
Angebote unt. H. N. 12 an die Geschäftsstelle.

Teilhaber
gesucht von tüchtigem erfahrenen Fachmann der **chemisch-technischen Branche** zur Erweiterung des Geschäftes. E84 Große Verdienstmöglichkeit, keine Risikogeschäfte. Nur Kapitalkräftige Herren wollen ihre Adresse unter A. M. 173 an Rudolf Mosse, Mannheim einsenden.

Einkaufsgenossenschaft
sucht einen in der Lebensmittelbranche erfahrenen 6278
Kaufmann
für Einkauf und Geschäftsführung.
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Lebenslauf unt. O. G. 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalterin
mit guter Schrift, in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter N. K. 133 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6142

Stenotypistin!
Für das Büro eines Zeitungsverlages wird eine gewandte Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung sofort gesucht. Zuschriften unter O. D. 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6110

Erstklass. Versicherungsgesellschaft sucht
Damen und Herren
(auch Kriegsverletzte) mit sicherem, tadellosem Auftreten, welche sich dem Werbedienst ganz oder nur teilweise widmen wollen, gegen höchste Provision etc. Angebote unter H. H. 7 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1380

Tüchtiges Mädchen
welches die bürgerliche Küche versteht, gegen hohen Lohn gesucht. 6286
Prinz Wilhelmstrasse 19, IV.

Von Privat gesucht Tüchtiger
Möbelzeichner
f. Entwurf einf. gedieg. Wohnungseinrichtg. z. Eigengebrauch. Angebote u. H. K. 9 an die Geschäftsstelle. B1388

Ehrlicher Junge
aus achtbarer Familie, der Lust hat als tücht. Vertreter ausgebildet zu werden sofort gesucht. Schriftl. Angebot an Fritz Weber, Vertreter der A. E. G., T 2, 4. B1394

Zigaretten-Vertreter für den Einkauf gegen hohe Prov. ges. Angeb. u. L. D. 716 an Rudolf Mosse, Augsburg. E84

Jüngerer, zuverlässiger
Arbeiter
für Magazin gesucht. 6555 Näheres Büro O 6, 10.

Reisedamen
erzielen hohen Verdienst mit unserem längst gesuchten, jetzt freigegebenen Frauenbedarfsartikel. Jeder ist Käufer. Nachmittags 4—6 Uhr bei Schwarz, Kaiserhallstraße 18, 2. Stock, 4. Tür links. B1335

Friseuse
die ondulieren kann, für ständig gesucht. 6540 Kahn, Hollstr. 36.

Jüngere Arbeiterin für Kleidermachen
per sofort gesucht bei Haller, [illegible] 58, 4. St. [illegible]

Redegewandte
Damen u. Herren
auch stellungslose Soldaten zum Besuch für Privatkunden bei hohem Verdienst gesucht. B1420 Vorzustellen Mittwoch von 8—10 vormittags Hotel Weinberg, Zimmer 10.

Kontoristin
für leichtere Kontorarbeiten und mit Erfahrung im Packen von Postpaketen gesucht. Angebote unter H. U. 19 an die Geschäftsst. B1421

Putz
Laufmädchen
gesucht. B1413 Maria Kern, Gontardstr. 15.

Putz.
Zweite Arbeiterin und Lehrmädchen sofort gesucht. 6553 Geschw. Wolf, P 7, 1.

Tüchtige erste
Taillen- und Jackenarbeiterinnen
zum sofortig. Eintritt gesucht. L. Fischer-Riegel, E 1, 1—4, Damen- u. Kinderkonfektion.

Tücht. Taillen- und Rock- bzw. Jackett-Arbeiterinnen
sofort gesucht. B1430 L 2, 12 2. Stock.

Einlegerinnen
gesucht. 6570 Buchdruckerei Walther D 6, 5.

Alleinmädchen
m. gut. Empfehl., das bürgerl. kochen kann, für klein. Haush. (3 erwachs. Person.) für 1. Okt. geg. hohen Lohn ges. Hilfe vorh. Zu melden zwischen 3—6 Uhr D 7, 3, 3. St., Rheinstraße. B1402

Alleinmädchen
für sofort gesucht. B1387 L 15, 4.

Gesucht zum 1. Okt.
ein Mädchen
das kochen kann,
1 Kinderpflegerin
zu 7 Mon. altem Kind. B1422
Vorzustellen am Mittwoch von 9—11 Uhr Parkhotel Frau Dr. Wimmer.

Zur selbständigen Führung eines 2-Personen-Haushaltes anständiges
Mädchen
das gut kochen kann, tagsüber per sofort oder 15. September gesucht. B1379 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Aelteres fleissiges
Mädchen
für tagsüber in Arzthaushalt gesucht. Zu melden Kirchenstraße 17, II. Stock. B1308

Junges Mädchen
für kleinen bürgerl. Haushalt sofort gesucht. Vorzustellen von 11—3 Uhr. B1296 D 2, 9, 2 Treppen.

Ordtl. junges Mädchen
kann das Nähen gründlich erlernen, bei B1387 Anna Hammer, L 4, 12.

Sauberes ordtl. Mädchen
welches schon in bess. Haushalt tätig war, zu 15. Sept. gesucht. B1369 Schuur, Collinistraße 28.

Braves jüngeres
Laufmädchen
sofort gesucht. 6583 Christian Hohlweg, D 7, 7.

Ein älteres Mädchen
oder unabhängige Frau, die perfekt kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, per sofort gesucht. B129 Konditorei Salomon K 2, 33.

Für bessere kleine Familie (3 Pers.) wird ein selbständ.
älteres Mädchen
gesucht. B1441 Vorstellung vormittags Heinr. Lanzstr. 28 parterre links.

Jüng. Mädchen von klein. Haush. für ganz oder tagsüber gesucht. B 7, 1, 1 Treppe r. B1438

Fleißiges Mädchen
das etwas kochen kann gesucht D 2, 12, Laden. B1436

Ordentliches Dienstmädchen
gesucht. Näh. M 5, 1, Laden.

Suche für sofort zwei einfache, brave, willige B1460
Hausmädchen
bei sehr guter Behandlung. Angebote unter J. P. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stellen-Gesuche.

Junger Herr mit schöner Handschrift, welcher kaufm. Schulen besucht, sucht Beschäftigung für B1347
schriftl. Arbeiten
von nachmittags 1 Uhr ab. Zuschriften unt. O. S. 92 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. junger Kaufmann
(Einj.) sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Zuschr. u. O. Q. 90 a. d. Gesch. B1341

Junger
Kaufmann
mit priv. Handelsschulbildung vor Eintritt zum Heeresdienst in der Maschinenbranche tätig im Lohn- und Akkordwesen durchaus erfahren, als auch mit Kranken- u. Invalidenversicherung vertraut B1407 sucht Stellung per 1. Oktober. Angeb. unt. O. D. 78 an die Geschäftsst.

Intellig. gebild. Kaufmann
(Einj.) 22 Jahre, aus der Lebensmittel-Branche, sucht Stellung in kaufm. Betriebe. Zuschriften unt. O. P. 80 an die Geschäftsst. B1340

Mediz. Drogist
im Apothekenwesen völlig vertraut, wünscht nachmittags ab 3 Uhr Betätigung event. in Defektur od. Handverkauf. Gefl. Angebote unt. H. M. 11 an die Geschäftsstelle. B1390

Jung. Mann sucht Stellung als
Jagdaufseher
Gehalt nach Uebereinkunft. Angeb. sind unt. D. Z. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten. B1150

Kaufmann
mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, sucht Beschäftig. für die Abendstunden. Gefl. Angeb. unt. H. J. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1383

Volontärin
sucht sof. oder spät. Stelle zur weiteren Ausbildung. Angebote unter O. T. 93 an die Geschäftsst. d. Bl. B1350

Erfahrener
Küchenchef
selbständig, sparsam, vom Ausland, sucht Vertrauensposten sofort oder später. Beste Referenzen. Angebote unter O. C. 77 an die Geschäftsstelle. B1365

Gebildete
Kindergärtnerin
sucht Stelle in besser. Hause zu 1—2 Kindern tagsüber oder ganz, auch aushilfsweise. Familienanschluß Bedingung. Angebote unt. O. N. 87 an die Geschäftsstelle. B1366

Aeltere bess. Frau
tüchtig im Haushalt, sucht Stelle für vormittags bei einz. Herrn oder Dame. B1362 Angebote unter H. B. 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Alleinsteh. Mädchen
sucht Stellung mit Familienanschluß bis 15. September am liebsten Geschäftshaus. Näh. Rahmus, Waldhof, Mauerstraße 6. B1378

Verkäufe.

Haus
mit sofort freiwerdender Wohnung in guter Wohn- u. Geschäftslage nächst Bismarckstraße und Bahnhof preiswert zu verkaufen. Im Hause befinden sich 3 mal 7-Zimmerwohnungen und 1 schöner geräumiger Laden mit Wohnung und Magazin, Werkstatt für ruhigen Betrieb. Zuschriften unter H. Z. 24 an die Geschäftsstelle. B1443

6-7 Zimmerwohnung
in guter Lage zu mieten oder
Zweifamilienhaus
zu kaufen gesucht. 5 Zimmerwohnung könnte eingetauscht werden. Gefl. Ang. u. O. M. 85 an die Geschäftsst. B1334

Gute Existenz!
Klein-Maschinen-Reparatur-Werkstätte B1439 kompl. billig zu verkaufen. Näh. U 5, 1, Wirtschaft.

Guterhaltenes
Tafel-Klavier
preiswert zu verkaufen. Egellstr. 6, part. links (links der Max Josefstr.) B1417

Ein Tafelklavier
zu verkaufen. B1346 Näheres in der Geschäftsst.

Feinstes Damastgedeck
mit Servietten für 18 Pers. zu verkaufen. Einzusehen Mittwoch und Donnerstag zwischen 11 u. 3 Uhr. B1312 Friedrichsring 40 2. Stock rechts.

Ovalfass, 650 Liter, zu verkaufen. B1326 Friedrichsfelderstraße 18.

Fast neuer
Astrachan-Mantel
für Mädchen von 12 bis 14 Jahren zu verkaufen. Näheres Krappmühlstraße Nr. 7, 3. St. links. B1316

Weiß-seidene Bluse
braun, geturb., neu, Gr. 44, zu verkaufen. B1423 C 1, 3, 1 Stock.

Weißseiden. Brautkleid
fast neu, mittl. Figur, sowie schwarzer Damen-Velourhut zu verkaufen. Anzusehen ab 5 Uhr nachmittags. B1431 Näh. Meerfeldstr. 46 II rechts.

Militär-Hose
Hemden abzugeben. B1356 Q 1, 5 1. St. links.

Schwarz-weiß kariertes
Kostüm
für kleine schlanke Figur sehr preisw. zu verkaufen. B1373 S 6, 18, 1. Stock r.

Ein fast neuer Diwan abzug. U 4, 27, p. r. B1344

4 verkaufe. Schreibmaschinentische, gebr., bill. zu verkaufen H. Schwalbach Söhne, B 7, 4. 634

Moderne Küche
zu verkaufen. B1432 Gr. Wallstadtstraße 12 part.

Gobelin, elektr. Lüster, pol. Schrank, Kommode u. Nachtt. z. vk. N 3, 14, part. B1396

Dunkelbl. Kastenwagen
zu verkaufen. B1412 [illegible] 41, 2. St. l.

Einige guterhaltene Federrollen
35—40 Ztr., mit Stellbord und aufkl. Rückwand, Kutschbock und Hinterradbremse, sofort zu verkaufen. Sehr geeignet für Obst-, Mineralwasser-, Flaschenbierhändler, für Gärtner und Landwirte. B1455
Näheres Petroleumlager Neckarspitze, Werfthallenstr. 43, vorm. ½9—12 u. nachm. ½3—12 Uhr.

Seltene Gelegenheit.
Cartonnagen - Presserei
in Pforzheim
wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. B1465
Nähere Auskunft hier, Telephon 5180.

Motorrad
4 PS, mit Bereifung, sofort zu jedem annehmbaren Angebot abzugeben. Käfertal, Wormserstr. 38. Anzusehen zwischen 4—6 Uhr nachmittags. B1348

Damen-Fahrrad
in tadellosem Zustand, mit Gummi, preiswert zu verk. Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. B1487

Ein Fahrrad
billig zu verkaufen. B1349 Bruhns, Weberstraße 3.

Ein Fahrrad
mit Gummi billig zu verk. B 7, 9, 1 Treppe lks. B1385

1 Bade-Einrichtung
Kohlenofen (Kupfer) und Wanne bill. zu verkaufen. Bum L 2, 8, Hof.

Auto
13/40 P. S., N. S. U., offen, Torpedoform, wenig gefahren, mit kompl. Reservereifung, sowie Betr.-Stoff zu verkaufen. B1302
Rheinische Metallgiesserei
Bellstraße, Tel. 6060.

3 sehr guterhaltene
Bettladen
mit Rost billig zu verkaufen. B1330 Jungmann, Stockhornstr. 52.

5 Oelgemälde
billig zu verkaufen. B1437 U 5, 1, Wirtschaft.

Akten-Waren-Schrank
2,50 hoch, 1,15 breit, 1 Tisch und versch. Formularkästen zu verkaufen. B1419 Eller, Eichendorffstr. 24.

3 gebr. Zimmeröfen
Nickeltabletten, Versch. zu verk. G 7, 31, IV. B1306

2 Auszugtische
Stühle u. Verschied. zu verk. B1358 Waldhofstr. 14, 3. St. r.

Ein sehr schönes Sofa
1 Waschkommode, Nachttisch mit Marmor u. Verschiedenes billig zu verkaufen. B1384 Meidner, U 4, 27, 1. Stock.

Els. Kinderbettstelle mit Matratze, rund. els. Tisch, kl. Holztisch, Zeichenplatte 1,20×1,60 m mit 2 Böcken, Zeichenbrett 0,90×1,35 m, Sportwagen, 8 Leitzo dner zu verkaufen. B1435 **Käfertalerstr. 89,** 2. St. rechts.

Komplettes Bett
mit Schrank sehr billig abzugeben. B1480 Neher, Elisabethstr. 5, pt.

Mistbeetfenster
2 Stück komplett zu M. 40.— zu verkaufen. B1437 Neuostheim, Böcklinstr. 79.

2 große Sauerkrautständer
zu verkaufen. B1410 L 14, 11, 3. Stock.

Rehpinscher
hübsch u. klein, zu verkaufen. B1327 Storck, Rosengartenstr. 21, 3. Stock.

Rehpinscher
(Rüde) zu verkaufen. B1415 Näh. bei der Geschäftsstelle.

4 grosse Enten
zu verkaufen. B1377 Kunz, Großsachsen Bahnhofstr. 7

Kauf-Gesuche

Eine noch gut erhaltene
Reisedecke
oder ähnliche warme Decke zu kaufen gesucht. B1428 [illegible]

Hauskauf
für den Weingroßhandel passend, mit Toreinfahrt, großem Hof, wenn möglich mit Gebäulichkeiten für Büro, Stall (überdeckter Raum) etc. Ausf. Angebote unt. O. O. 88 an die Geschäftsstelle. B1330

Haus mit
gr. Magazin
u. Arbeitsräume zu kauf. ges. Angeb. unt. N. L. 136 an die Geschäftsst. 6456

Kaufe Gold, Silber, Brillanten
Pfandscheine, Uhren, Altertümer, Bücher aller Art, Bilder, Zinn, Bronzen, auch bessere Kleider und anderes. Angebote an B1391
Hans Bacher
Eichendorffstraße 23.

Holzbottich
1—2 cbm haltend,
Amboß
mittlere Größe und
Handbohrmaschine
zu kaufen gesucht. 6545 R 7, 38, 1. Stock.

Zu kaufen gesucht von Privat an Privat ein gut erhaltener
Perser Teppich
2½ zu 3½ Meter. Ang. mit Preisangabe (B1423) Parkhotel Zimmer 81.

Ein Flaschenzug
20 Ztr. Tragkraft und 10 m Hub zu verkaufen. Ebendaselbst zu kaufen gesucht ein
Wand-Gasbadeofen
mit Emaillewanne. 6577 L 1, 12.

Perser u. Smyrna Teppiche
kauft Steinbeck, U 4, 27, Tel. 3257. B1348

Registrierkassen
hauptsächlich für Restaurants unter Angabe der Marke, Fabriknummer u. Preis zu kaufen gesucht. Angebote an 6437 Export-Brauerei Zeeb Kehl a. Rh.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene
Küchen-Einrichtung
eventl. mit Geschirr. Ein Dienstbotenzimmer Schrank, Bett, Tisch, Waschtisch, Stuhl. Ang. m. Preis sofort erwünscht. B1434 Parkhotel Zimmer 81.

Teppich
4×2,50 zu kaufen gesucht. Angebote unter H. X. 22 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Klavier
zu kaufen gesucht. 6560 Angebote mit Preis unter B. L. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen Tel. 5418 M. Ohrenstein, S 2, 1 (6538)

Bücher.
Ankauf einzelner Werke u. ganzer Bibliotheken, Lexika. Gute Objekte werden angemessen bewertet. Freund. Tausch von Werken. 593 [illegible] O 2, 10 Tel. 2242

Kaufe Zahngebisse, Kleider und Möbel.
Tel. 3915. Starkand T 2, 4

Ankauf von gebrauchten
Flaschen
jeder Art, Korke, Papier, u. Garantie d. Einstampfens
sowie sämtl. Metalle
zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich dir. an mich zu wenden. 684
S. Zwickler Wwe. O 7, 48 Tel. 5463

Zahle hohe Preise!!!
für Schmuck, Uhren, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Pfandscheine, Kleider, Schuhe, Feldstecher, Reißzeuge, Musikinstrumente, Photo-Apparate und anderes. 650
Hartmann, J 2, 22 Telephon 3997.

Alte Gebisse
werden zu den höchsten Preisen angekauft. B1301 Brym, G 4, 12, 1 St.

Ein- evtl. Zweifamilienhaus
(Villa), mit Garten, Nähe Mannheims zu kaufen oder mieten gesucht. B1360 Collinistr. 8, p. l.

2 gute Klubsessel
neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. B1329 Angebote unter O. K. 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wachsam. Hund
kauft B1388 **Landhaus Mälzer,** Birkenau (Odenwald).

Tel. 5474.
Ankauf Lumpen, Metalle, Papier,
Flaschen u. Speicherkrempel 6101 **J. Scheps, T 1, 16.**

Zu kaufen gesucht:
Nähmaschinen wenn auch kaput, Nähmaschinengestelle, Schuhmachermaschinen. 595 Pfaffenhuber, H 3, 2. Tel. 393

Zu kaufen gesucht:
6 Stück gebrauchte, jedoch gut erhaltene B1038
Fournierböcke
oder kleinere Presse mit Zulagen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gold Brillanten und Pfandscheine ds. Juwelen, Uhren kauft, tauscht, streng reell zu hohen Preisen
Günther-Sommer, Q 4, 1, III. 543

Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft
gesucht, evtl. Theke mit Glaskasten. B1118 Angebote an Arthur Salomon, Zigarrengesch. Worms a. Rh., Kaiser-Wilhelmstraße 22 4/10.

Hydraulische Kelter
ca. 500—800 Liter haltend, nebst entsprech. Apfelmühle zu kaufen gesucht. Angebote unter N. L. an den Nassauer Anzeiger, Nassau (Lahn). 6473

Miet-Gesuche.

Mannh. Wohnungs-Zentrale
Rheinstr. 9, 1 Tr., D 8.
Möbl. Wohnungen m. Küche sowie Wohn-, Schlaf- und Einzelzimmer, m. 1 u. 2 Bett. fortw. gesucht. Wir hab. stets nur best. zahlungsf. Mieter i. gr. Anz. vorgemerkt. Büro für Vermieter völl. kostenlos.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später von Herrn gesucht. Angebote unter O. Y. 96 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B1356

2-3 Zimmer-Wohnung
in Mannheim oder in der Nähe für bald oder 1. Oktober
zu mieten gesucht.
Angebote unt. O. Z. 99 an die Geschäftsstelle. B1357

1 leeres Zimmer
zum Einstellen von Möbeln für bald oder 1. Okt. z. miet. gesucht. Angeb. u. H. A. 109 a. d. Geschäftsstelle. B1398

Dauermieter
Kaufmann mittleren Alters, in leitender Stellung, sucht per sofort, evtl. auch 1. Sept. oder 1. Oktober B306
gemütliches Heim
(1 oder 2 Zimmer) volle Pens. resp. auch nur Abendtisch sowie Klavier erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ang. unt. Z. P. 15 an die Geschäftsst.

Professor sucht für sofort oder später B1311
1 oder 2 möblierte Zimmer.
Etwa noch benötigte Möbel könnten zur Verfügung gestellt werden. Auch Mittagstisch wäre erwünscht. Angebote unter O. F. 80 an die Geschäftsstelle. B1311

Gefl. Herr sucht per sofort gut möbl. Zimmer evtl. mit Pension im Zentr. der Stadt. Angeb. u. J. O. 38 an die Geschäftsstelle. B1457

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. H. T. 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1414

Zum 1. Oktober suche
2 oder 3 leere Zimmer
oder
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in gutem Hause mögl. mit Kochgelegenheit. B1481 Gefl. Angeb. u. H. V. 20 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Wohnung
2—3 Zimmer
möglichst m. Küche oder Kochgelegenheit per sofort oder später von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter O. P. 156 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6274

Gut möbliertes Zimmer
mögl. mit Pension von Kaufmann per 15. ds. od. spätestens 1. Oktbr. gesucht. Angebote mit Preisang. unt. O. R. 91 an die Geschäftsstelle.

Reisender sucht vorübergehend B1078
gut möbl. Zimmer
Angebote unter C. X. 73 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche meine geräumige
4-Zimmerwohnung
in der Oststadt gegen eine von 5—6 Zimmern in der Stadt gelegen **zu vertauschen.** Zuschriften unter H. O. 6 an die Geschäftsst. B1378

Kinderloses, junges Ehepaar sucht B1328
1 od. 2 Zimmerwohnung.
Angebote unter O. J. 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht p. Okt. evtl. auch später mob.
4—6 Zimmer-Wohnung
am l. mit Garten. Collinistraße 8, part. l.

Wohnungstausch.
Suche schöne moderne 5 Zimmer-Wohnung in Nürnberg gegen kleine od. große Wohnung in Mannheim od. Umgebung einzutauschen. Ingenieur H. Bayer, Rosengartenstraße 32, 1. l. B1307

Wohnungstausch.
Wer tauscht schöne 3 Zimmer-Wohnung in Konstanz a. B. gegen gleiche Wohnung in Mannheim. Näheres 513 Fr. Dumm, Gontardstr. 4.

Vermietungen

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektr. Licht, Nähe Hauptbahnhof, an einzelnen Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres N 7, 12, 3 Treppen. B1352

Büro u. Lager
zu vermieten. [6438] T 6, 36.

4—6 Zimmer-Wohnung
per 1. Oktober oder später von gut situierten jung. Ehepaar ohne Kinder gesucht evt. Notwohnung in großem Eigenhaus oder Villa. Angebote unt. O. E. 155 an die Geschäftsstelle. 6222

MARCHIVUM

Unsere Angebote

bringen getreu den Prinzipien, mit denen vor länger als 30 Jahren der Ruf unserer Firma begründet wurde, nur Qualitätsware. Immer mehr erscheinen ehemalige Friedensfabrikate auf dem Markte und bieten wir bei größter Preiswürdigkeit eine hervorragende Auswahl.

Kleiderstoffe

Kostümstoffe ca. 130 cm breit Meter 21.50 19.50 16⁵⁰
Mantelstoffe ca. 130 cm breit Meter 19.50 18⁵⁰
Kleiderstoff einfarbig und kariert 100 cm breit, Meter 29⁵⁰
Cheviot ca. 130 cm breit, „reine Wolle" schwere Qualität, Meter 39⁵⁰
Mantelstoffe ca. 145 cm breit, reine Wolle Kreskogewebe, uni blau, Meter 59⁵⁰
Serge 130 cm breit, reine Wolle in vielen Farben, Meter 65⁰⁰

Seidenstoffe

Messaline reine Seide, in vielen Farben Meter 16⁵⁰
Pailette reine Seide, schwarz . . . . Meter 17⁵⁰
Blusen-Schotten reine Seide . . . Meter 9⁵⁰
Rohseide ca. 80 cm breit, naturfarbig Meter 17²⁵
Japon 90 cm breit, echt japanisch, weiß Meter 21⁵⁰
Crepe de chine 100 cm breit, viele Farben Meter 29⁵⁰

Baumwollstoffe

Hemdentuche ca. 80 cm breit 10.50, 8.50, 6.50, 5⁹⁵
Hemdenflanelle ca. 80 cm breit 10.50, 8.50, 5⁵⁰
Blusenflanelle doppelseitiger Köper elegante Streifen Meter 9⁷⁵
Schürzenstoffe ca. 100 und 130 cm breit Meter 14.50, 12.50, 9⁵⁰
Karrierte Kleiderstoffe doppeltbreit Meter 11.50, 9⁷⁵
Wäschebatist 90 cm breit Meter 11⁵⁰

Gute Futterstoffe in größter Preiswürdigkeit.

Ullstein Schnittmuster im Zwischenstock

M. Hirschland & Co. an den Planken Mannheim

Rosengarten Mannheim — Neues Theater
Wiener Operettenspiele
Mittwoch, den 3. September 1919
Bunter Abend
Lotte Goffner, Siegfried Adler, Lulli Tirsch, Max Willenz
Kapellmeister Robert Hernried.

Künstlertheater „Apollo"
Heute und folgende Tage, abends 7½ Uhr:
Die Sensation des neuen Programms!
Das internationale Universalgenie
Otto Richard Frank
und das übrige abwechslungsreiche Programm.

Ballhaus
Heute Dienstag, den 2. September, von 8—½11 Uhr
KONZERT
Kapelle des ehemaligen Gren.-Regts.
Leitung: Herr Musikmeister Heisig B1482
unter Mitwirkung des Herrn Opernsängers
Hans Bahling
Mitglied des hiesigen Nationaltheaters.
Wegen schlechtem Wetter mußte das Konzert zweimal verlegt werden, findet aber heute bestimmt statt.
Bei ungünstigem Wetter im Saal!

Bier-Kabarett „Wilder Mann"
Durchschlagender Erfolg des September-Programms.
Täglich abends 8 Uhr. 6280

Verband Deutscher Handlungsgehilfen.
Oeffentlicher Vortrag
Restaurant zum „Rodensteiner" (Nebenzimmer)
Dienstag, den 2. Septbr., abends ½8 Uhr
Betriebsräte und Angestellte
Berthold Oskar Müller-Leipzig
Wir bitten um zahlreichen Besuch. 6196
Kreisverein Mannheim.
Nr. 4 der Zeitschrift des Angestellten-Ausschusses ist erschienen. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle, M 6, 13.

Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus
Ortsgruppe Mannheim.
Bürgersaal, altes Rathaus am Marktplatz.
Dienstag, den 2. September, abends ½8 Uhr
VORTRAG
von Hans Wilde, Hamburg
Beziehungen von: 6122
Arbeitsleiter zu Arbeitsleister
auf Grundlage eines freien Vertragsverhältnisses.
Freie Aussprache. Eintritt frei.

Colosseum-Lichtspiele, Messplatz

4-Akter! Programm vom 2. bis 4. September! Kriminal-Drama! 4-Akter!
Joe Jenkin Sirocco Joe Jenkin
oder: **Wer war der Täter?** Eine dunkle Mordaffäre u. ihre Aufklärung. Spannend von Anfang bis zu Ende.
4-Akter! Leontine Kühnberg-Film! 4-Akter!
Wehrlose Opfer
Detektiv-Roman mit lebenswahren Bildern. — Das schönste Drama der ganzen Serie. 6214
Ab Freitag! Der langersehnte indische Liebes-Roman! Ab Freitag!
Die Lieblingsfrau des Maharadscha.
6-Akter! Zweiter Teil! 6-Akter!

Colosseum-Lichtspiele — Colosseum-Lichtspiele

Rumpelmayer
Kabarett
670
Das glänzende **September-Programm.**

KL Kammer-Lichtspiele Planken D 2, 6 Teleph. 987
Spielplan von Dienstag, den 2. bis Donnerstag, den 4. Septbr.
Der Hilfruf | Der tollkühne Raub im Expreßzug
Abenteuer d. berühmt. Detektivs Ernst Reicher als **Stuart Webbs** 4 Akter.
Niemand versäume dieses schöne Programm.
Spann. Sensations-Drama
Ferner: **Ein reizendes Lustspiel**
Spieldauer: Nur 3 Tage!

Wöchnerinnenasyl Luisenheim E. V.
Einladung zur außerordentlichen **Mitgliederversammlung**
am Freitag, den 5. Septbr., vormittags 11 Uhr, im Asylgebäude C 7, 4.
Tagesordnung: Satzungsänderung.
6561] Der Vorstand.

Café Corso
J 1, 6. Breitestraße. J 1, 6.
Erstes Familien-Café am Platze.
Achtung!
Ab 1. September
neue erstklassige Künstler-Kapelle.
Ausserdem
Nur 14 Tage gastiert das weltberühmte Kärtner Gesangsdamenduo Nur 14 Tage
Geschwister Trolf
in Original-Gesängen mit Solis und Jodler in Original-Tracht.
Konkurrenzlos
Auftritt präz. ab 8.30 Uhr. 6292
Es empfiehlt sich seinen verehrten Gästen
Die Direktion.

Samstag, 6. Sept. 1919, abends 8 Uhr
Sonntag, 7. Sept., nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
MINX
Das telepathische Wunder!
im Casinosaal
Karten ab heute an Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Wasserturm

Isolierte Kupferdrähte
sowie sämtliches elektrisches Installationsmaterial mit bemustertem Preisoffert kauft
Elektro-Industrie München, Sonnenstraße 26
Telefon: Sammelnummer. 6[illegible]

Kaffee Rumpelmayer
Allabendlich: Bunte Abende. 570

Willi Rejal genannt d. kleine **Otto Reutter**
Käthe Derry Lieder- und Stimmungssängerin

Privat-Tanzlehr-Institut V. Geisler.
Meine Herbst-Tanzkurse
beginnen am Freitag, den 5. September, abends 7 Uhr, im Saale zum Rodensteiner, Q 2, 16. B1001
Mitte September beginnt noch ein Kurs für nur moderne Tänze. Gefl. Anmeldungen werden im Lokal und in meiner Wohnung Langstr. 28 entgegengenommen.

Schau-Burg
Der Lieblings-Kinematograph aller Gesellschaftskreise
Versäumen Sie keinenfalls unseren grandiosen neuen
Elite-Spielplan
Nur noch bis Donnerstag:
5 Akte Wiener Kunstfilm 5 Akte
Arme Maria
Ein tieferschütterndes Lebensbild in fünf fesselnden Akten.
Nach dem bekannten Trauerspiel
Maria Magdalena
von Hebbel.
Selten hat ein Drama einen solchen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, wie es bei diesem neuesten Meisterwerk der Fall ist. 6296
I. Film der neuen Franz Hofer-Serie.
Hängezöpfchen
(Backfischstreiche)
Ein entzückendes Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
LYA LEY
der Ersatz für DORRIT WEINLER.
Das gemütlichste und bequemste Lichtspiel-Theater Mannheims!
Letzte Vorstellung 7.50